Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
53 (1919)

103 (14.4.1919)

urn:nbn:de:gbv:45:1-27202

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 ℳ 20 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 62 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 25.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 30 ₰, sonstige 40 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Radorsterstr. 138, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Gordes, Haarenstraße 3, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 103. Oldenburg, Montag, den 14. April 1919. 53. Jahrgang.

Die Münchener Räteregierung gestürzt.

Der kurze Traum der Münchener Liebhaber russischer Weltbefreiung ist zu Ende. Es war glücklich so weit gekommen, daß, während in Bamberg die alte Regierung Hoffmann ihre Gewalt über immer größere Teile der Provinz ausdehnte, in München selbst zwei Umsturzregierungen zu gleicher Zeit einander gegenüberstanden. Die anfangs am Umsturz nicht direkt beteiligten rein kommunistischen hatten sich darauf besonnen, daß es doch ein wenig unklug wäre, die gute Gelegenheit zur Festsetzung des Kommunismus in Deutschland zu versäumen und sich gegen die Sowjetregierung Nummer 1, die, im wesentlichen aus Unabhängigen bestand, gewendet. Sie beabsichtigten, mit Gewalt die Einigung der drei sozialistischen Parteien herbeizuführen. Wie sie sich das vorstellten, ist allerdings ein wenig unklar geblieben. Die ganze Sache roch etwas nach der Politik des kleinen Moritz. Ueber ihren eigentlichen geistigen Führer hatte erst dieser Tage ein Spezialarzt ein vernichtendes Urteil gefällt: der gute Dr. Levien ist infolge einer Geschlechtskrankheit mit einer argen Hirninfektion behaftet. Nun, das bayrische Volk hat sich auf sich selbst besonnen. Die Herrschaft der Räteregierung ist gebrochen. Der Traum der Münchener Theaterpolitiker ist ausgeträumt.

Der Sturz der Münchener Räteregierung erfolgte in der Nacht zum Sonntag. Noch in der vorhergehenden Nacht hatte eine Kommunistenversammlung die **Enteignung aller Wohnungen und die Kommunisierung der Frauen über 16 Jahre einschließlich aller Ehefrauen** beschlossen. In der Nacht zum Sonntag wurde die Besetzung der öffentlichen Gebäude ohne viel Aufhebens durch regierungstreue Truppen beseitigt, und später überrumpelten andere Abteilungen die bekannten Kommunistennester, wobei 16 Mitglieder des Zentralrates, ferner Erich Mühsam und Levien verhaftet wurden. Das Ministerium Hoffmann hat dem Militärbefehlshaber diktatorische Vollmachten gegeben, um die Ordnung in München zu sichern. Von den verschiedenen bayrischen Garnisonen sind Regierungstruppen im Anmarsch auf München, um die Hauptstadt zu besetzen, deren Garnison stark gesiebt werden muß. Das Ministerium Hoffmann behält vorläufig Bamberg als Regierungssitz bei, um gegen alle Zufälligkeiten gesichert zu sein, und um in Ruhe arbeiten zu können. Die Haltung der Münchener Garnison ist noch sehr unsicher. Der kommunistische Außenminister Dr. Lipp ist wieder in das Irrenhaus gebracht.

Nach einer Meldung des 1. Armeekorps wurde die **Räteregierung durch die Garnison gestürzt. Eine Wiederherstellung kommt nicht mehr in Frage.** Die bayerische Regierung erläßt folgende Proklamation:

An das bayerische Volk! Die Münchener Garnison fegte die Gewaltherrschaft in München weg. Das Kartenhaus der landfremden Fremdlinge ist zusammengestürzt. **München und ganz Bayern atmen erleichtert auf.** Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann setzte sich mit elementarer Kraft durch und stellte sich nun auch in München wieder her. Als Vertreter der Regierung wurde mit weitestgehenden Vollmachten der Abgeordnete Vogel aus Fürth nach München entsandt. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärvollzugsgewalt in München. Alle bisherigen Verordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Bayern! Halte treu zur Regierung Hoffmann! Vereint alle Eure Kraft, um die Wiederkehr der soeben niedergeworfenen Gewaltherrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederaufbau des zerrütteten bayerischen Staates zu ermöglichen! Nur Ordnung und Arbeit führen zum Ziel!

Die Regierung des Freistaates Bayern
Ministerpräsident Hoffmann.

Nürnberg, 13. April. WTB. Eine Meldung des 3. Bayrischen Armeekorps besagt: **Garnison hat sich gegen Zentralrat erhoben.** Garnison errichtete militärische Diktatur und tritt für **Ministerium Hoffmann** ein. Aktion für Wiedergewinnung der Hauptstadt ist eingeleitet und verläuft günstig. Der Minister des Aeußeren der Räteregierung Dr. Lipp, wurde in eine Irrenanstalt gebracht. Dr. Levien soll flüchtig sein. Die Spitzen der Räteregierung, unter ihnen Landauer, Wagner und Mühsam, sind verhaftet worden. Im ganzen sind 16 Personen verhaftet.

Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost" brachte dieser Tage **Enthüllungen** über den bayerischen, in Bayern bisher gänzlich unbekannt gewesenen Außenminister Dr. Lipp. Dr. Lipp, ein Mann von jetzt 60 Jahren, sei bereits zweimal wegen Größenwahns im Irrenhaus gewesen. Lipp sei in den 1880er Jahren als Redakteur des Stuttgarter „Beobachters" tätig gewesen. Als Lipp in einen Majestätsbeleidigungsprozeß verwickelt wurde, sei er nach der Schweiz und dann nach Italien ausgewandert und dort zu gleicher Zeit als Mitarbeiter des „Corriere della Sera" und als Spion der kaiserlich deutschen Regierung tätig gewesen, der er wertvolle Dienste geleistet haben will. Während des Krieges sei Dr. Lipp im Auftrage der politischen Abteilung des Großen Generalstabes der Zimmerwald-Vereinigung beigetreten und habe als deren Mitglied die revolutionäre Bewegung in Italien organisiert. Das Blatt fährt dann fort: Lipp hat auch mit anderen Vertrauensleuten revolutionärer Geheimbünde, darunter mit **Radek**, verhandelt. 1917 erzählte Dr. Lipp jedem, der es in Stuttgart wissen wollte, daß wir den Krieg verlieren müßten. Stieß er auf Zweifel, so stellte er sich als Mitglied des Großen Generalstabes vor. Deswegen wurde er in Schutzhaft gesetzt. Jeder Situation gewachsen, spielte er nach seiner Entlassung den Märtyrer. Trotzdem berichtete er noch kurz vor Ausbruch der Revolution an die politische Abteilung des Großen Generalstabes, in München seien revolutionäre Erhebungen durch Kurt Eisner, in Stuttgart unter Führung Crispiens geplant. Seit der Revolution war Dr. Lipp in der Versenkung verschwunden, aus der er nun strahlend auftaucht in der Eigenschaft eines Außenministers in der Räterepublik München. So sieht sich der Mann von innen und außen an, den die Räterepublik München an die Spitze ihrer Regierung gestellt hat: ein **politischer Freibeuter** und Abenteurer, ein **genialer Spitzel** und **Polizeihund** der dreimal fluchwürdigen politischen Abteilung des deutschen Großen Generalstabes.

In München herrscht heute früh Ruhe.

In der letzten Nacht sind die Kasernen der unzuverlässigen Truppen von Regierungstruppen mit Artillerie umstellt, um heute die Entwaffnung der kommunistischen Truppen vorzunehmen. Gegen die schuldigen Soldatenräte liegen richterliche Haftbefehle vor. Man glaubt, daß die Entwaffnung ruhig vor sich gehen wird. In Augsburg ist das Standrecht proklamiert.

Aus München wird weiter gemeldet: Die flüchtigen Münchener Kommunisten sind auf dem Wege nach der österreichischen Grenze. Noch in der Nacht zum Sonntag ist ein Eisenbahnzug nach Freilassing abgegangen. In München sind zahlreiche **Wohnungen**, deren Inhaber verreist waren, von den Kommunisten radikal **ausgeräumt** worden. Im Standquartier der Kommunisten wurden unzählige Vorräte an Lebensmitteln, Gold- und Juwelersachen vorgefunden, die aus Plünderungen stammen.

Der Einfluß auf die Friedensfrage.

Die „Morningpost" meldet aus Paris: Die Alliiertenkonferenz hat die Einladung an die deutsche Friedensdelegation bis nach Ostern vertagt. Man erblickt den Grund der nochmaligen Verzögerung in dem Münchener Verbrechen, ein deutsches Bündnis mit dem bolschewistischen Rußland gegen die Entente herbeiführen zu wollen.

„Journal des Débats" meldet: Im Kammerausschuß für das Auswärtige ist am Freitag die Stellungnahme der Regierung, die Vorgänge in Bayern als **vorläufiges Friedenshindernis** anzusehen, gebilligt.

Feindliche Blätter fordern den Einmarsch in Deutschland.

„Times", „Morningpost" und „Daily Mail" fordern in längeren Artikeln über die Vorgänge in Deutschland mit besonderer Heftigkeit von der alliierten Heeresleitung den Einmarsch in Deutschland zur Niederwerfung des russischen Bolschewismus in Deutschland.

Straßenkämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf, 18. April. Gestern wurde mehrfach in den Straßen der Stadt, aus den Fenstern und von den Dächern geschossen. Der Hauptbahnhof wurde aus den benachbarten Häusern unter Feuer genommen. Das Militär sah sich genötigt, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit einzuschreiten. In den Abendstunden und während der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten wieder auf, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten, mit Maschinengewehren und Gewehrfeuer, das bis zum frühen Morgen anhielt. Heute vormittag gegen 3/4 9 Uhr begann ein sehr **heftiges Geschütz- und Minenwerferfeuer, das etwa 3/4 Stunden lang dauerte.** Hierauf drangen die Regierungstruppen von verschiedenen Seiten vor. Es gelang ihnen nach kurzer Zeit, den Oberbilker Marktplatz zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Die Soldaten gehen daran, die Häuser der dortigen Gegend zu durchsuchen. Die Regierungstruppen sind vollständig Herren der Lage in Oberbilk. Die Verwüstungen, hauptsächlich in der Kölner Straße, sind sehr erheblich. Die Masten und Leitungen der Straßenbahn liegen zerschossen in den Straßen. **Die Fenster sind zertrümmert, die Dächer abgedeckt und ganze Stockwerke eingestürzt.** Der Hauptangriff wurde von der Königsstraße und vom Hauptbahnhof aus geführt. Die Regierungstruppen finden keinen erheblichen Widerstand mehr. Von ihnen sind nur wenige verwundet. Dagegen wurden zahlreiche Zivilisten, darunter auch Unbeteiligte, in die Krankenhäuser eingeliefert, zum Teil schwer verletzt. Die Spartakisten sind größtenteils in der Richtung auf Ellern geflüchtet. Der private Fernsprechverkehr ist noch gesperrt.

Arbeitstag im Rätekongreß.

Der Räte-Kongreß hat sich auf sich selbst besonnen. Man hat eingesehen, daß das viele Reden allein nichts nützt, und daß man auch praktische Arbeit leisten muß. Umsomehr, wenn einige 40 Punkte der Erledigung harren und man am dritten Sitzungstage noch immer bei Punkt 1 der Tagesordnung ist. So hat man denn den Wochenschluß damit verbracht, den Berg Anträge abzutragen, der sich inzwischen in den orangefarbenen Mappen angesammelt hatte. Der Kongreß ist recht fleißig gewesen, das muß man sagen. Er hat den Adel abgeschafft und die Vorrechte der Geburt, hat alle Orden und Ehrenzeichen kassiert, die Rangabzeichen beim Heere in den Orkus versinken lassen und hat den Erlaß über die Regelung der Kommandogewalt aufgehoben. Wohl verstanden, das alles hat der Räte-Kongreß getan, womit noch lange nicht gesagt ist, daß diese angenommenen Anträge nun auch von den Reichsbehörden oder von der preußischen Regierung gutgeheißen werden.

Erst am fünften Verhandlungstage kam man dahin, zu der **Frage des Rätesystems** selbst Stellung zu nehmen. Um es gleich vorweg zu sagen: Die berufenen Verfechter des Rätegedankens glaubten zwar die Gründe für die Notwendigkeit dieses Systems nachweisen zu müssen, sie waren groß in der Theorie, aber klein in der Praxis. Die mit Spannung erwartete Rede von Ernst Däumig kann in ihrer Art immerhin als eine oratorische Leistung gewertet werden. Däumig zeigt eine glänzende Fassade, er hat auch eine ehrliche Grundlage, da man aus seinen Ausführungen das tiefe Gefühl für die Arbeitermassen heraushören kann. Aber es fehlt ihm der konstruktive Sinn, der nun einmal zum Ausbau unumgänglich notwendig ist. Es zeigte sich auch in seinen Ausführungen, daß die Hauptschwierigkeit in einem Ausgleich zwischen der Demokratie und dem Rätesystem charakteristisch ist, daß Däumig darauf hinwies, daß der Rätegedanke im Ruhrrevier, in Oberschlesien, in Mitteldeutschland und in Berlin den Anstoß zum Generalstreik gegeben hätte. Als dann von demokratischer Seite ein Zwischenruf kam, wonach sich diese Fraktion bereit erklärte, am Rätesystem im Sinne Däumigs mitzuarbeiten, wenn sich die Mehrheit des Volkes auf diesen Boden stellte, mußte Däumig selbst zugeben, daß der Rätegedanke noch nicht so propagiert sei, als daß sich dafür eine Mehrheit im Volke finden würde.

Zur Lage.

Nach seinem Zerfall mit Clemenceau erlebt jetzt **Wilson** auch eine scharfe Spannung mit Lloyd George, und sein zweites Ultimatum deckt durch die ihm innewohnende Schärfe und das schroffe Eintreten des Präsidenten für die vierzehn Punkte eine schwere Verbitterung auf wegen der Belastung seiner idealen Forderungen mit den schacherischen französischen und englischen Forderungen. Abgereist ist Wilson am Freitag nicht. Fährt Lloyd George heute ab, so mögen wir morgen aus seiner Rede im englischen Unterhause die nötige Beleuchtung der Lage erhalten. Weite Kreise in Frankreich halten die Einigung auf die vierzehn Punkte für ganz unmöglich. Und wie wollen erst die Engländer mit ihnen auskommen, die in der Stille hinter den Pariser Verhandlungen die Linie Kapstadt—Kairo—Kalkutta durch Einsacken Arabiens und Mesopotamiens erheblich befestigt haben und ihren Besitz bur Syrien und die deutschen Kolonien noch weiter ausbauen werden?! Das diplomatische Ränkespiel wurde von der Erklärung der Nationalversammlung — in der preußischen Landesversammlung wiederholt — gegen den Gewaltfrieden durchkreuzt. Wer wagt jetzt, die Nichtunterzeichnung der Unrechtsakte durch Deutschland zu verantworten? Wenn die Entente die Hinausschiebung des Friedens nicht auf unsern Schultern abwälzt, indem ihre Presse in den letzten Tagen immer ärger zum Einmarsch in Deutschland, zur Niederwerfung der bolschewistischen Unruhen hetzt.

Bayern hat sich indessen aus eigener Kraft befreit und die

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Räteherrschaften gestützt, ein System, das selbst auf dem Rätekongreß von vielen Seiten als noch nicht reif gekennzeichnet wurde, und als eine für Deutschland nicht passende russische Eigentümlichkeit. Mit der Gesundung Bayerns ist wohl auch Sachsen gerettet, dessen Hauptstadt die unendlich abscheuliche Lynchtat erleben mußte, und wo der umstürzlerische Einfluß der Russen erwiesen ist. Damit ist der Traum der Räteregierung in Deutschland wohl ausgeträumt, dem Anschluß Deutsch-Oesterreichs der schwerste Stein aus dem Wege geräumt und der Entente der Grund zur Zurückstellung des Friedens genommen. Die linksseitige Lähmung, wie Abg. Riesser den politischen Druck unserer Tage nennt, muß überwunden werden. Man bedauert allgemein, daß ihm auch der Reichsfinanzminister Schiffer zum Opfer fallen mußte. Uebrigens soll er auch ein scharfer Gegner der Vorlage des Staatsgerichtshofs sein, der „lex Ludendorff", wie das Reinigungsinstitut genannt wird. Es will uns nicht recht in den Kopf, daß wir uns zur Freude des Auslandes selber richten, wo wir doch, weiß Gott, über die anderen genug zu klagen haben. Fünf Richter, fünf Mitglieder des Reichsrats und fünf der Nationalversammlung sollen Gericht halten und werden den Schuldigen die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkennen können; mehr nicht. Ob die Volksstimme das Urteil billigen kann und wird? In Baden nimmt das Volk zum erstenmal eine Entscheidung selbst in die Hand, indem es durch allgemeine Abstimmung über die Verfassung und darüber, ob die jetzige Nationalversammlung sich gleich in den Landtag fortsetzen soll, urteilt, neu, aber jedenfalls unangreifbar nach den Grundsätzen der heutigen Demokratie, die indessen dem Rätekongreß nicht sozialistisch genug ist, indem sie wohl den einzelnen Menschen mehr würdigt, als früher, aber nicht das Ausschlaggebende für den Kommunismus berücksichtigt, die Wertung nach dem Arbeitswert des Einzelnen. Dazu fordert der Kongreß den sozialistisch geeigneten Völkerbund. Der Pariser Ausschuß für den Bund hat Genf als seinen Sitz vorgeschlagen. Bislang diente der große Gedanke der Entente nur als Spielball. Es muß sich zeigen, ob Wilsons Energie mehr herausholt zu unser aller Gunsten.

Die Lage in Rußland.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, haben die Bolschewiki am 5. April mit großen Kräften einen viertägigen Vorstoß an der Nordwestfront unternommen. Die Kämpfe waren sehr schwer und die Verluste der Bolschewiki groß. Riga und die Straßen nach Riga sind stark mit Truppen belegt, so daß mit weiteren Vorstößen zu rechnen ist. Die vorgeschrittene Jahreszeit bringt auch die Gefahr mit sich, daß die russische rote Flotte, die wieder armiert worden ist, in die Kämpfe eingreift. Die Lage der Bolschewiki im übrigen Rußland ist nach wie vor günstig. Die Meldungen englischer Blätter von einer schweren Niederlage der Bolschewiki haben sich nicht bestätigt. Im Süden stehen die russischen Truppen vor Odessa und beschießen die Stadt. In den Vorstädten sind Aufstände ausgebrochen. An der beßarabischen Grenze wurden die rumänischen Kräfte vor den anmarschierenden ukrainischen Bolschewiki zurückgenommen. Die Polen halten Lemberg.

Vertreterversammlung des Oldenburger Beamtenbundes.

Im „Kaiserhof" fand gestern eine aus allen Teilen des Oldenburger Landes außerordentlich stark besuchte Vertreterversammlung des Oldenburger Beamtenbundes statt. Den Vorsitz führte Landtagsabg. Albers. Einleitend begrüßte er die Erschienenen und erstattete in längeren Ausführungen den Jahresbericht. Besonders behandelte er darin die letzte Eingabe betr. Neuregelung der Teuerungszulagen; es sei wahrscheinlich, daß eine Neuregelung im Sinne der Eingabe erfolgen werde. Zum Schluß streifte er die kommenden Aufgaben (Ausbau der Organisation, Fortbildungswesen, Einrichtung einer Rednerschule, Ausbau des Zeitungswesens, Förderung des Kleinwohnungswesens, Stellungnahme zu den politischen Parteien und den wirtschaftlichen Verbänden).

Es folgte eine kurze Aussprache über die Stellung zum Eisenbahner-Verband, dann die Beratung über

Organisation der oldenburgischen Beamtenschaft auf gewerkschaftlicher Grundlage.

Herr Albers schilderte die Entwicklung der Beamtenorganisation im Reiche und im Oldenburger Land. Die jetzige Vielgestaltigkeit müsse unbedingt beseitigt, eine straffe Einheitsorganisation geschaffen werden. Die Grundlinien seien vom Deutschen Beamtenbunde festgelegt worden; in Frage komme nur eine Organisation auf gewerkschaftlicher Grundlage. Für die Beamtenschaft sei der Deutsche Beamtenbund die gegebene Einheitsorganisation. Besonders behandelte Redner dabei das Streikrecht. Man müsse unter allen Umständen es ablehnen, zum Durchdrücken von Lohn- und Gehaltsforderungen in den Streik zu treten. Etwas anders liege jedoch die Sache bei Ordnungs- oder Existenzfragen (Ordnungsstreiks bei Spartakusputschen, Streiks zur Wahrung der Grundrechte der Beamtenschaft). Diese Fragen müßten aber außerordentlich vorsichtig behandelt werden. Auch der Deutsche Beamtenbund habe in dieser Sache noch keine grundsätzliche Stellung genommen.

Eine rege Aussprache, an der die Herren Pappendick-Hude, Pröschl-Brake, Janßen-Oldenburg, Baake-Oldenburg, von Allen-Nordenham, Tietjen-Oldenburg sich beteiligten, folgte.

Einstimmig wurde beschlossen, sich auf gewerkschaftlicher Grundlage zu organisieren und dem Deutschen Beamtenbund beizutreten.

Herr Hammer erstattete den Kassenbericht.

Die Rechnungsprüfung wurde dem Verein der mittleren Verwaltungsbeamten und dem Verein der Weichensteller übertragen. Der Beitrag wurde auf je 50 Pfg. für ordentliche Mitglieder und auf 30 Pfg. für außerordentliche Mitglieder festgesetzt.

Oberlehrer Hödtke-Rüstringen schlug vor, die

Anstellung eines Geschäftsführers im Hauptamte

ins Auge zu fassen. Allgemein wurde das als richtig anerkannt. Der Vorstand wurde beauftragt, die Vorarbeiten unverzüglich in die Hand zu nehmen.

Die infolge Neuregelung der Organisation notwendigen

Satzungsänderungen

begründete Herr Hammer. Einstimmig wurden sie angenommen.

Vom Vorstand wurde beantragt, sich der Frage des Siedlungswesens

anzunehmen. Oberlehrer Hödtke begründete den Antrag. Nach eingehender Aussprache wurde er einstimmig angenommen. Die Vorarbeiten wurden einem Ausschuß, bestehend aus den Herren Hödtke-Rüstringen, Baake-Oldenburg, Kühn-Delmenhorst, Janßen-Oldenburg, Nichelson-Brake, Biebel-Oldenburg, sowie Frl. Lübsen-Delmenhorst übertragen.

Der Braker Beamtenverein (Herr Behrens) beantragte, die Regierung zu ersuchen, für die Veranlagung zur Einkommensteuer eine Einrichtung zu treffen, durch die die anderen Berufsstände ebenso gründlich erfaßt würden wie die Beamten. (Steuerkommissare usw.) Der Antrag wurde dem Vorstande als Material überwiesen.

Weiter stellte vorgenannter Verein den Antrag, dahin zu wirken, daß die vom Viehverwertungsverband erzielten Ueberschüsse im Interesse der Allgemeinheit verwertet würden.

Auch dieser Antrag wurde dem Vorstand als Material überwiesen.

Eingehend verhandelte man über die

Schaffung einer berufsständischen Vertretung auf verfassungsrechtlicher Grundlage.

Einstimmig gelangte folgende Entschließung zur Annahme:

Die Vertreterversammlung des Oldenburger Beamtenbundes nimmt Kenntnis von den Bestrebungen nach Schaffung einer berufsständischen Vertretung auf verfassungsrechtlicher Grundlage. Die Beamtenschaft wiederholt ihre Forderung auf Gewährung einer rechtlichen Vertretung durch baldige Einrichtung einer Beamtenkammer. Kammern, wie sie bereits vorhanden oder noch zu schaffen sind, mit genügenden gesetzlichen Rechten und Befugnissen, lassen die verfassungsrechtliche Verankerung einer Standesvertretung, deren Zweckmäßigkeit von grundsätzlichen, allgemein politischen, staatsbürgerlichen Erwägungen beurteilt werden will und muß, unnötig erscheinen.

Vertreter aus Delmenhorst beantragten, für die dortigen Kommunalbeamten einzutreten. Mehrere Redner schilderten an der Hand drastischer Beispiele, wie die Delmenhorster Kommunalbeamten durch die dortige sozialistische Parteiherrschaft in eine bedrängte Lage geraten seien und sich unerhörte Dinge gefallen lassen müßten. Einstimmig war man der Ansicht, daß der Bund unverzüglich mit seiner ganzen Kraft für die Delmenhorster Kommunalbeamten eintreten müsse.

Einstimmig angenommen wurde weiter ein Antrag, für die Beseitigung des Ledigenabzugs einzutreten.

Aus der Versammlung heraus wurden Herrn Albers dann noch warme Worte der Anerkennung für die Leitung der Versammlung und seine Tätigkeit im Interesse der Beamtenschaft ausgesprochen. Mit einem markigen Schlußworte schloß dieser dann die Versammlung.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 14. April.

△ **Oldenburger Landestheater.** Wie schon ausführlich mitgeteilt, wird Paul Wegener vom Berliner Deutschen Theater am Mittwoch und Donnerstag als Othello und als Kapitän in Strindbergs „Totentanz" gastieren. Paul Wegener, der in Oldenburg kein Fremder mehr ist und seit seinem letzten Gastspiel als Kollege Crampton und Richard III. vielen Theaterbesuchern noch in lebhafter Erinnerung sein wird, gilt heute als einer der bedeutendsten, ja vielleicht als der genialste Schöpfer klassischer und moderner Gestalten, so daß seinem Auftreten hier ganz besonderem Interesse begegnen wird. — Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Badekow wird in den Operettenaufführungen der kommenden Woche Herr Friedrich Hedding — der Gatte unserer einheimischen Künstlerin Frau Grube-Hedding — die Tenorpartien übernehmen.

* **Das Konzert des Frauenchors „Cäcilia"**, das schon bei dem ersten dieswinterlichen, in kleinerem Rahmen gehaltenen musikalischen Unterhaltungsabend des Vereins in Aussicht genommen war, wurde gestern in der „Union" abgehalten, und zwar zum Besten der Kriegsblinden, von denen auch eine Anzahl dem Konzert als Gäste beiwohnte. Es ist eine Freude, wenn man der „Cäcilia" wieder begegnet, feststellen zu können, daß der Chor gute Fortschritte macht, immer tiefer in seine Aufgaben eindringt und sich immer höhere stellen darf. Das kam gestern u. a. gleich beim ersten Vortrag „Die Nacht" von Abt und bei Nr. 5 der Vortragsfolge „Aus alten Märchen" von Sucher so recht zum Ausdruck. Wer diese Sachen schon vom Verein gehört hat, dem wird die Vervollkommnung, besonders im Herausbringen des Piano, nicht entgangen sein. Er hat sich eben immer besser eingesungen und immer besser gelernt, dem Taktstock seines Leiter Burmeister, der seinem Posten nicht nur mit Befähigung, sondern auch mit warmer Hingabe vorsteht, mit wachsendem Verständnis zu folgen. Das reichhaltige Programm brachte außer den Chorgesängen noch die melodiöse F-Dur-Sonate für Violine und Klavier von Mozart in schöner Weise zum Verständnis. In Frl. Dünne am Flügel hatte Herr Burmeister (Geige) eine sehr geeignete, gern gehörte Partnerin. Erstere, die auch den von dem Mitgliede des Oldenburger Theaters R. Salberg gesprochenen Prolog „Franz Schubert und die Musik", sowie die Chorgesänge am Flügel begleitete, erfreute die Hörer noch mit zwei Klaviersoli, in denen sie nicht nur die z. T. nicht geringen, technischen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit meisterte, sondern auch ihrem geistigen Inhalte in vollem Maße gerecht wurde. Herr Salberg endlich erzielte durch humoristische Deklamationen aus seinem schier unerschöpflichen Schatzkammer durchschlagende Wirkungen. Der gut besetzte Saal — ein Wochentag hätte bei dem sich an den Sonntagen häufenden sonstigen Veranstaltungen vielleicht noch stärkeren Besuch gebracht — kargte bei sämtlichen Darbietungen nicht mit dem verdienten Beifall.

* **Verschärfte Maßnahmen zur Behebung der Wohnungsnot** ordnet der Magistrat in einer heutigen Bekanntmachung an. Die Herrichtung von für geeignet befundenen Wohnräumen soll auch gegen den Willen der Verfügungsberechtigten vorgenommen werden.

* **Wie die feindliche Presse arbeitet.** In der Zeitschrift „Le petit Parisien" vom Montag, den 7. April 1919 findet sich auf Seite 3 Spalte 3 unten folgende Nachricht: „Kommunisten und Bürger schlagen sich in Oldenburg. Basel, 6. April. Man meldet aus Oldenburg: Freitagnachmittag haben Vorbesprechungen zwischen den Bürgern und Kommunisten stattgefunden, in deren Verlauf Streitigkeiten entstanden. Bald nachher war eine gewisse Anzahl der roten Garde in den Saal eingedrungen und hat Flintenschüsse abgegeben. Vier Personen wurden ge-

Oldenburger Landestheater.

Baumeister Solneß.

Das hiesige Theater hat uns in dieser Spielzeit acht Stücke von Ibsen bescheert, wohl genug, um den berühmten dramatischen „Baumeister" kennen zu lernen. Aber eigentlich fehlte doch noch einer der ganz großen „Türme", die er in seiner Jugend errichtet hatte, so hoch, daß er nach der Vollendung mit „Ihm", dem Meister aller Meister, sich auseinandersetzen konnte und durfte. Was forderte der Meister von ihm damals? „Du sollst ohne jede Rücksicht auf irdischen Erfolg nur der höchsten schöpferischen Kunst Dich weihen, nur Mir, dem schöpferischen Prinzip, dienen und nicht an den Beifall der Masse denken." Aber Baumeister Ibsen fand es richtiger, den Sinn von dem Bau von „Kirchtürmen", die nur zu Ehren des reien Genius der Kunst geschaffen werden, abzulenken. Er wollte und konnte nicht bloß an die seltenen Werke, die Ewigkeitswert und Ewigkeitswirkung haben, sein Talent setzen. Er antwortete dem Genius: „Für Dich will ich nicht mehr bauen; am Ende hast Du die Türme gar nicht einmal nötig; jedenfalls habe ich mich entschlossen, nur noch „Heimstätten für Menschen" zu schaffen, zeitnertige Werke zu dichten, die auf die Menschen erziehend wirken, damit sie glücklich werden. Türme können auch auf den Stätten sein: die Ideen und Ideale meiner Gesellschaftsdramen, aber alles soll einer möglichst unmittelbaren Wirkung zum Wohl der Menschen dienen." So wandte der Dichter und Baumeister sich von der großen Dichtung ab und schuf die reiche Zahl seiner Stücke, die dem Menschen und ihrem Glücke unmittelbarer nützen sollten und durch die er Ruhm und Erfolg erzielte für sich und die Seinen. Als er aber alt wurde, gingen ihm die Augen auf und er erkannte, daß sein „Heimstättenbau" eigentlich überflüssig war, denn die Menschen blieben ihr [illegible] sie immer gewesen sind und bedurften seiner zu ihrem Glücke gar nicht. Der Zweifel an dem Ewigkeitswert seiner Lebensarbeit befiel ihn, und nur die Jugend, die in Gestalt jener jungen Dame, in die der alte Dramatiker sich heftig verliebte, zu ihm zurückkehrte, hob ihn mit einemmale wieder in die Sphäre reiner Kunstbegeisterung. Um die Geliebte zu feiern, wollte er trotz seines Alters noch einmal Hohes, Höchstes wagen. Er sinnt, „ob es ihm je gelingen werde, das hehre schmerzliche Glück, um das Unerreichbare zu ringen, in einer Dichtung auszudrücken." Ein wundervolles „Luftschloß" soll es werden, das er ihr, der jungen Verehrerin, errichten wollte, und sogar mit dem Gedanken einer „Grundmauer darunter" spielte er, mit der Möglichkeit einer Vereinigung. So weit konnte es im „Alltagsleben" ja, wie er war, gar nicht bei ihm kommen. Es glückte ihm dann endlich ein Drama, greisenhaft, symbolisch, sogar spleenig, aber nicht ohne jugendliche Empfindung. Dieses Drama „Baumeister Solneß" ist selbst das neue Heim, von dem im Stücke die Rede ist, das Heim mit dem zum Ideal der Dichtung und des Erlebens weisenden Turm, das Ibsen-Solneß der Geliebten, der „Hilde" widmet. Aber wie Solneß, als er den Kranz der Vollendung hoch oben an der Windfahne befestigen will, im Schwindel herabstürzt, der Geliebten fast zu Füßen, so ist dies die Selbstkritik Ibsens, so stürzt er aus der erträumten Höhe seiner Dichtung herab, den Preis der Geliebten durch ein Ewigkeitswerk hat er nicht mehr erringen können.

Diese meine Deutung des Dramas zeigt wenigstens klar die Hauptabsicht des Dichters und auch, in welcher Weise er über sich und seine Werke „Gericht hielt".

Die Darstellung war recht ansprechend, die szenische Aufmachung besonders im Gemach des zweiten Aktes sehr sorgfältig. Der Baumeister macht einem Schauspieler zu schaffen, wenn er nicht langweilig und abgeschmackt werden will. Er ist eine vielfach zerrissene Natur, hart und selbstbewußt gegen seine Untergebenen und doch weichmütig. In der Selbstquälerei zeigt er von Anfang an die das seelische Leiden verratenden Züge, seine cinchische Belastung steigert sich, der verschleierte Blick, die häufig nach der Stirn tastende Hand, der ungewisse, geheimnisvolle Ton seiner Stimme, das Grauen, das ihn überfällt, dann die Angst, die sich erst im Verkehr mit Hilde löst, und wie sich dann sein Wille unter Hildes Einwirkung beugt und neue Hoffnung und endlich die Liebe ihn überkommen, — das sind so die Hauptzüge der Darstellung, der auch Max Schmack gerecht wurde. Etwas deutlicher zu sprechen, empfiehlt sich übrigens. Daß Elsa Erler der naiven Seite der Hilde vollauf genügen würde, war sicher; nur in der langen Unterredung mit Solneß im 2. Akt darf sie nicht zu harmlos scheinen; sie hat dort die schwierige Aufgabe, dem sonst leicht abspannenden Monologe des Baumeisters helle Lichter aufzusetzen. Das Katzenhafte, Hilde vergleicht sich selbst mit einer Katze — brachte Elsa Erler gut heraus, und auch dem kindlichen und burschikosen Wesen blieb sie nichts schuldig. Trotz allem fehlte noch ein Etwas, das Suggestive, dem Solneß willenlos unterliegt. Die durch ihr Unglück fast apatisch gewordene, beschränkte, gemütskranke, kleinliche Gattin des Baumeisters fand in Frieda Regnald die richtige Darstellerin. Solche Ibsenrollen liegen ihr vorzüglich. Dem Hausarzt Herdal gab Hermann Nissen (der auch die Regie führte) eine echte nordische Maske und auch den leise satirischen Eindruck, den Ibsen bei diesem Arzte beabsichtigte. Erwähnt seien Rolf Salberg als alter Brovik, Lothar Bühring als Ragnar, Charlotte Krulle als Buchhalterin. — Nur gut, daß der Ibsenzyklus jetzt zu Ende ist, sonst wäre doch wohl eine Ueberfättigung mit diesen norwegischen Erzeugnissen zu befürchten. Noch ein Jahrzehnt, und die Deutschen haben Ibsen überstanden.

Richard Hennel.

Landesbibliothek Oldenburg

stiel, acht schwer verwundet und mehrere leicht. Während der Sitzung wurde der ehemalige Gouverneur Semmler und mehrere Persönlichkeiten von Oldenburg verhaftet. Der Sohn des Bürgermeisters ist in der Nacht durch das Revolutionsgericht zu einem Jahre Kerker verurteilt worden." — Kommentar überflüssig, da jeder Oldenburger weiß, daß die Meldung vom ersten bis zum letzten Wort aus den Fingern gesogen ist.

* Verwundetenfest. Am Freitag wurden von den Damen aus Bloh und Umgegend 50 verwundete und kranke Kriegsteilnehmer aus dem Garnison-Lazarett zu einem gemeinsamen Kränzchen bei Herrn Roeßler eingeladen. Die Verwundeten, welche gehen können, fuhren mit der Bahn, die übrigen wurden zu Wagen hingebracht. Der Saal war festlich geschmückt; auf den Tischen prangten die Vorboten des Frühlings, die das Ganze mit einer Fülle von Frische und Jugend belebten. Der Empfang war auf das sorgfältigste vorbereitet. Die Begrüßungsansprache, die herrlichen Gesänge und Gedichte der Damen sowie die lustigen Vorträge des Dirigenten haben die Eingeladenen die traurige Zeit vergessen gemacht und ihnen frohe Stunden bereitet. Mit Kaffee und Kuchen und später mit dem oldenburgischen Leibgericht Kohl mit Pinkel und Speck (Friedensware!) sind die Tapferen reichlich bedacht worden; auch an dem Rauchmaterial und Trunke hat es nicht gemangelt. Zuletzt wurde den Tanzlustigen noch Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen. Man konnte es jedem einzelnen ansehen, daß er für genußreiche, fröhliche Stunden dankbar war. Es hat allen sehr gut gefallen. Die Eingeladenen sprechen auch hier noch ihren Dank aus.

* Zur Bekämpfung der hohen Eierpreise. Im Landtag ist ein Antrag Bäuerle eingegangen: Ist die Staatsregierung bereit, Auskunft zu geben über die Versorgung der Bevölkerung mit Eiern und was gedenkt sie zu tun, um die durch den freien Handel bewirkten wucherischen Eierpreise zu bekämpfen?

* Der Kleingartenverein gibt noch Pflanzkartoffeln ab.

* Die Wasserleitung wird heute abend von 10½ Uhr an streckenweise gesperrt.

* In dem gestrigen Wochenzettel des Magistrats sollte es bezug auf den Verkauf der Schokolade nicht heißen: H. Eilers, Achternstraße, sonstern Osterstraß.

* Ihren 90. Geburtstag feierte die Witwe Kayser an der Nadorsterstraße am vorigen Sonnabend.

* Behörden und Presse. Die „Oldenburgische Volkszeitung" sagt der Regierung folgende beherzigenswerte Worte: „Im übrigen möchten wir diese Sache zum Anlaß nehmen, um darauf hinzuweisen, daß die oldenburgische Presse mehr wie bisher von Seiten der oldenburgischen Behörden in Angelegenheiten, die allgemeines öffentliches Interesse haben, wie die Frage der Siedelung, orientiert wird. Man kann nicht sagen, daß die Presse bisher bei den Staatsbehörden die Beachtung gefunden hat, die sie zweifellos verdient. Daß es darin besser wird, liegt auch im Interesse der Regierung. Die Einrichtung von Pressekonferenzen müßte auch hier ins Auge gefaßt werden. Früher im alten Staat schien die Presse oft den Staatsbehörden nicht mehr als ein notwendiges Uebel zu sein, mit dem man möglichst wenig in Berührung zu kommen sich bestrebte. Der Regierung eines Volksstaates trauen wir jedoch die Erkenntnis zu, daß Presse und Regierung am besten dem Volkswohl dienen, wenn sie Hand in Hand arbeiten." — Wir haben seit Jahren über das mangelhafte Verhältnis der Behörden zur Presse geklagt. Es sprechen leider die verschiedensten Anzeichen dafür, daß daran trotz der schmerzlichsten Erfahrungen des Weltkrieges nichts Grundlegendes geändert ist.

* Die Leitnerschen Vorführungen, die gestern abend im gänzlich ausverkauften Kasinosaale ihren Fortgang nahmen, zogen ebenso wie an den beiden vorhergehenden Tagen das lebhaft interessierte Publikum vollständig in ihren Bann. Auch die letzten Zweifler verstand Herr Leitner von der Möglichkeit der Gedankenübertragung zu überzeugen. Die Experimente in bezug auf Wachsuggestion wurden dem Suggerenten anfänglich durch ein halbes Dutzend „zu gesunder" Oldenburgerinnen, die mit einem Glückwunsch wieder von der Bühne entlassen wurden, merklich erschwert. Das Publikum sah sich schon in seinen Erwartungen enttäuscht, wurde dann aber durch das vollkommene Reagieren einiger Medien reichlich für die kleine Wartezeit entschädigt. Der Beifall verspricht dem Vorführenden auch für seinen Abschiedsabend am heutigen Abend (wieder um 8 Uhr im Kasino) ein volles Haus.

* Das Aprilheft der „Tide" — Nordwestdeutsche Monatshefte, Friesenverlag von Ad. Heine in Wilhelmshaven — bringt einen interessanten Artikel von Prof. Stier-Somlo über die Neugestaltung des Deutschen Reiches und einen besonders beachtlichen Aufsatz von Oberbürgermeister Dr. Lueken-Vilstringen über die neue oldenburgische Verfassung. Für den Kunstfreund bietet u. a. Prof. Paulis Betrachtung der Hamburger Kunsthalle viel Lesenswertes. Das Heft empfiehlt sich durch die Namen seiner Mitarbeiter.

* Ueber einen räuberischen Ueberfall in Rotenhause bei Wildeshausen berichtet die „Wildeshauser Zeitung": Ein frecher räuberischer Ueberfall wurde in letzter Nacht bei dem Gastwirt Bultmeyer, hierselbst, verübt. Gegen Mitternacht wurde die Familie B. aus dem Schlafe geweckt, und mehrere Fremde verlangten Einlaß, um, wie sie vorgaben, einen Schaden an ihrem Automobil reparieren zu können. Herr B. war wenig geneigt, diesem Ansinnen zu entsprechen, aber die Fremden baten so dringend, sie doch nicht auf der Straße sitzen zu lassen, daß ihnen schließlich doch geöffnet wurde. Fünf Fremde drangen nun in das Haus und erklärten unter vorgehaltenem Revolver dem Wirt, er müsse ihnen alles bare Geld und sämtliche Lebensmittel ausliefern, widrigenfalls er erschossen würde. Der Wirt sträubte sich anfangs gegen dieses Ansinnen, die Räuber aber machten Anstalten, ihre Drohung auszuführen, und so mußte sich der Ueberfallene bequemen, sie zufrieden zu stellen, um ein größeres Unglück zu verhüten. Außer einer größeren Summe Geldes fielen den Räubern Speck, Schinken, Eier und eine größere Anzahl frisch gebackener Brote in die Hände, welche sie in ihren Autos unterbrachten. Während des Plünderns wurden die Bewohner des Hauses durch vorgehaltene Schußwaffen in Schach gehalten, sodaß sie nichts gegen dieses Treiben zu tun vermochten. Als die Fremden ihre Haussuchung beendet hatten, befahlen sie den Hausbewohnern, sich nicht aus dem Hause zu entfernen, widrigenfalls sie alle erschossen würden. In zwei Autos fuhren die Räuber dann mit ihrer Beute davon, und der Wirt bemerkte, als er ihnen nachblickte, daß die Fahrtrichtung auf Delmenhorst ging. Noch in derselben Nacht machte der Ueberfallene Anzeige bei der Gendarmerie in Wildeshausen.

* Nordenham, 13. April. Die beiden 8000 Tonnen großen amerikanischen Lebensmittelschiffe „Lambs" und „Franklin" sind, nachdem sie hier geleichtert hatten, nach Bremen weitergefahren.

u. Apen, 13. April. In der letzten Nacht wurde im benachbarten Espern bei dem Landwirt Joh. Steinfeld eingebrochen. Es fielen den Einbrechern Hühner, Gänse, ein Sack Bohnen usw. in die Hände.

Vermischtes.

Ein Mißtrauensvotum für den Darmstädter Intendanten. Aus Darmstadt meldet eine Mitteilung: Das Personal des früheren Hoftheaters faßte eine Entschließung, die dem Intendanten Krätzer in künstlerischer, finanzieller und sozialer Hinsicht ein Mißtrauen ausspricht und seinen Rücktritt fordert. Die verlangte Entlassung wurde von der Regierung abgelehnt. Krätzer protestierte gegen die Versammlung.

Große Schenkung des herzoglichen Hauses Anhalt. Aus Dessau wird berichtet: Das herzogliche Haus schenkte dem Staat das herzogliche Hoftheater, die berühmten Wörlitzer Kunstschätze und Anlagen, darunter den herzoglichen Park, das Gotische Haus mit Gemälden im Wert von vielen Millionen, das Luisium bei Dessau, den herzoglichen Tiergarten bei Dessau, das Kühnauer Schloß mit Schloßgarten, die Umgebung des Ballenstedter Schlosses, die herzogliche Hofbibliothek, das Archiv, einen Teil der herzoglichen Kunstsammlung und das Dessauer Landesmuseum. Ferner überwies das herzogliche Haus dem Staate Domänen und Forsten im Werte von 20 Millionen Mark, aus deren Erträgnissen die Kunststätten erhalten werden sollen.

Letzte Depeschen.

Der Belagerungszustand über Sachsen verhängt.

Dresden, 13. April. Das Gesamtministerium hat über den gesamten Freistaat Sachsen den Belagerungszustand verhängt. Die Ausführung der Kommandogewalt ist dem militärischen Oberbefehlshaber übertragen worden. Das Gesamtministerium hat zum Oberbefehlshaber Herrn Bruno Kirchhof in Dresden bestimmt und dieser hat für die Zeit des Belagerungszustandes das Standrecht verkündet.

In Dresden sind bei verhafteten Spartakisten Pläne aufgefunden, die die Beseitigung des Kriegsministeriums und der anderen Ministerien in allen Einzelheiten vorbereiten, und die den Anschluß Sachsens an die Räterepublik zum Ziel hatten. Die Pläne sind nicht zur vollen Ausführung gelangt. Sie sahen auch den Generalstreik in den sächsischen Industriestädten vor, der nunmehr als gescheitert anzusehen ist.

30 000 Reichs- und Landtruppen sind zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung nach Dresden unterwegs. Unter den in Dresden verhafteten Teilnehmern am Kommunistenputsch vom Sonnabend befinden sich 18 Russen.

Dresden, 14. April. WTB. Infolge des Belagerungszustandes hat sich heute die Lage so weit gebessert, daß überall verhältnismäßig Ruhe eingetreten ist, jedoch durchzog vormittags eine kleine Gruppe von Demonstranten die Stadt und entfernte einzeln auftretende Polizeiorgane. Die für die anberaumte Kommunistenversammlung verpuffte völlig. Im Lande haben in den letzten Tagen an verschiedenen Orten Kundgebungen gegen die Lebensmittelverteuerung stattgefunden, doch hat sich hier die Lage wesentlich gebessert. Im Zittau-Oelsnitz-Lugauer Kohlenrevier, wo der Streik im Abflauen begriffen ist, haben sich bei der Abstimmung 90 Prozent der Arbeiter gegen die Fortsetzung des Streiks erklärt. Wie weiter mitgeteilt wird, wurden bisher in Dresden vier Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an der Ermordung Murings beteiligt zu sein. Das Eintreffen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung von auswärts entsandten Truppen steht unmittelbar bevor.

Kriegsminister Neuring.

Der so scheußlich ermordete Kriegsminister Neuring ist am 14. Dezember 1879 in Harburg a. d. Elbe als Sohn eines unteren Bahnbeamten geboren und hat Volksschulbildung genossen. Er war erst Landarbeiter, später Werftarbeiter. Seit 1899 arbeitete er in Fabriken und später war er Angestellter des Fabrikarbeiterverbandes. Nach seinem Eintritt in die Sozialdemokratie bekleidete er Vertrauensämter. 1904 kam er als Gewerkschaftssekretär und Gauleiter für Sachsen von Frankfurt a. M. nach Dresden. Seit Ausbruch der Revolution wurde er zum Vorsitzenden des A.- und S.-Rates und später zum Präsidenten des Vollzugsausschusses von Groß-Dresden gewählt. Als die Unabhängigen am 16. Januar aus der Regierung schieden, wurde er mit der Verwaltung des Ministeriums für Militärwesen betraut und am 20. Januar durch den Zentralrat für Sachsen in diesem Amt bestätigt.

Der Streik.

Mülheim (Ruhr), 13. April. WTB. Die Mülheimer revolutionäre Arbeiterschaft beschloß die Fortsetzung des Generalstreiks, bis die gestellten wirtschaftlichen und politischen Forderungen restlos angenommen sind. Weiter beschloß man, den Fabriken und der Eisenbahn das Wasser zu entziehen.

Neutrales Urteil über die Lage in Deutschland.

Haag, 13. April. WTB. Bei der Besprechung des Berichts der neutralen Aerzte über die Not in Deutschland betont „Vaderland", daß der deutschen Regierung die Unterdrückung des Bolschewismus schwerlich gelingen werde, bevor nicht die wirtschaftliche Lage gebessert sei.

Wettervorhersage für morgen:

Fortdauer des unbeständigen Wetters bei lebhaften westlichen Winden wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

S. Die Aufführung in der „L. B. O." ist durch Krankheit des Hauptmitwirkenden leider bislang verhindert worden, und es fragt sich, ob jetzt noch Zeit dafür gefunden wird. Nach Möglichkeit gewiß!

P. V. S. Unseres Wissens bedürfen auch Mitglieder eines Schützenvereins eines Waffenscheins.

Plattenloser Zahnersatz
durch
Goldkronen u. Brückenarbeiten.
Dentist Schmidt,
Sottorpstr. 1. Fernruf 1236.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für den Inhalt Wilhelm von Busch und J. Replogl, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Kasino-Saal.
Montag, den 14. April 1919,
HEUTE: abends 8 Uhr: **HEUTE:**
(4. und unwiderruflich letzte) Sitzung
des Experimental-Psychologen
Konradi LEITNER
„Im Banne der 4. Dimension"
Ein Programm in höchster Vollendung.
HEUTE: **HEUTE:**
Karten Mk. 3.—, 2.— Vorverkauf:
G. Stallingsche Buchhdl., Oldenburg, Theaterwall Nr. 4. — Fernspr. 871.

Flechten, Wunden, offene Füsse, Krampfadern leiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschend. Erfolg die **hautbildende** schmerz- und juckreizstillende **„Vater Philipp-Salbe".** Preis 1,60 und 3,50 Mk. überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Szittkehmen-Rominten 46.**

Nordenham.
Tücht. redegew. Geschäftsmann wünscht für **Nordenham und Umgebung**
Agentur für Feuerversicherung etc.
zu übernehmen.
Offerten unter M. W. 158 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Deutscher Transportarb.-Verb.
Ortsverwaltung Oldenburg.
Donnerstag, den 17. April, abends 5½ Uhr:
General-Versammlung
im Gewerkschaftshause.
Tagesordnung: 1. Unsere Lohnbewegungen; 2. Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstage; 3. Kartellbericht; 4. Verbandsangelegenheiten.
Die Ortsverwaltung.

Wir suchen aus erster Hand von Produzenten **größere Posten**
besten schwarzen ostfries.
Brenntorf,
jetzt und später lieferbar, zum Bezug nach der Provinz Sachsen, Thüringen 2c. zu kaufen und erbitten Angebote unter Zusendung von Postmustern.
H. Proepper & Co., G. m. b. H., Halle a. d. S.

500 bis 600 Ladungen
guter, schwarzer, harter
Heiztorf
gegen Kasse evtl. gegen Akkreditiv bei dortiger Bank zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote für die Campagne 1919/20 erbittet
P. H. Müller, Hannover, Im Moore 21/23.

Kleingartenverein.
An Pflanzkartoffeln erwarte ich noch in nächster Zeit Bürckens Früheste, Pauls, Juli, Hambg. Nieren, Rods Star und Eigenheim. Ob alle eingehen, ist nicht absolut sicher. Wer noch Bedarf hat, wolle unverzüglich bestell. (schriftlich, Hausbriefkasten), nicht anklingeln). Mehr als 25 Pfund werden von einer Sorte nicht abgegeben. Die Karten werd. sofort nach Eingang in der Reihenfolge der Bestellungen abgegeben, soweit der Vorrat reicht. Nur für Mitglieder.
F. Bruns.

Zigaretten
kauft
Hermann Georg, Bremen, Amerikahaus.

Wer ist Abnehmer für Wäschestärke, k. Ersatz? Offert. unter M. B. 152 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburg. Die Erben des weil. Heinrich Gerhard Loschen beabsichtigen, ihre in unmittelbarer Nähe des neuen Friedhofs an d. Rauhenhorst Nr. 21 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und 46 Ar 85 Quadratmeter Gartengründen, best. Bonität,

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin steht auf

Sonnabend,
19. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Raths Wirtshaus in Bürgerfelde an.

Von dem Garten kann noch ein Bauplatz abgetrennt werden, welcher auf Wunsch getrennt zum Auffatze gelangt.

Weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

B. D. Oltmanns,
amtl. Auktionator.

Auktion in Lehmdermoor.

Wiefelstede. Landwirt Gerh. Fastje in Lehmdermoor läßt infolge gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend,
den 26. April cr.,
nachmittags 4 Uhr anfangend,

in und beim Hause:
1 **Wallach** (Schimmel), mittelschwer, bester Einspänner,
1 **junge Kuh,** frischmilchend,
1 **2jähr. beste Quene,** Januar belegt,
1 **bestes Bullenkalb,** 5 Monate alt,
1 **Kuhkalb,** 14 Tage alt,
1 **trächtige Sau,**
13 **Ferkel,** alsdann 6 bis 9 Wochen alt,
1 **Filtrierfaß,** fast neu, 1 gut erhalten. **Sparherd,** 2 fast neue **Pferdegeschirre,** 2 **Einspännerleinen,** 2 **Beinhecken und sonstige Sachen**
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Aukt.

Burhave. Der Kaufmann Ev. Lewenstein, das., läßt am

Sonnabend,
19. April d. J.,
nachm. 3 Uhr,

die vollständige Einrichtung einer Schlosserei- und Fahrrad-Reparatur-Werkstätte, u. a.:
1 **Leitspindeldrehbank,**
1 **Bohrmaschine,**
1 **Schleifmaschine mit Zubehör,**
1 **Emaillierofen,**
1 **Werktisch,**
1 **Feldschmiede mit Zubehör,**
1 **Schneidezeug,**
1 **Schneidkluppekasten,**
1 **Amboß,**
Schraubstöcke,
Handwerkszeug,
Petroleum- und Benzingebläse,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Sachen kommen einzeln oder auch die gesamte Einrichtung im ganzen z. Auffatz. Einem strebsamen Manne bietet sich hier eine sichere Existenz. Die vorhandenen Räumlichkeiten können gemietet werden. Kraftanschluß ist vorhanden.

G. Boog, Aukt.

Achtung!

Wo wohnt Gerd Haak, im Kriege bei der 9. Kp. L.-J.-R. 77? Bitte Mitteilung an Hauptmann d. L. Ehrig, z. Z. Herne i. W., Marien-Hospital.

Dienstag, den 15. April,
abends 8 Uhr,
— Kasinosaal: —

Ernst Boehe-Lieder-Abend

gesungen von

Josef Wegler.

Am Flügel;
Kapellmeister Klaus Pringsheim.

Karten zu 3.—, 2.—, 1.— Mk. in der Ferd. Schmidt'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhdlg. (Segelken, Hofbuchhdl.) Kasinoplatz 2. Fernsp. 1373.

Vorbestellungen werden bis Dienstag Mittag berücksichtigt.

Osterausstellung

in schön gefüllten Geschenkartikeln in allen Preislagen.

Frau Martha Mencke
Tel. 644. Meinardusstr. 27.

Vorbereitung auf Einj.-Freiw. und Schul-Prüfungen.

Schnell und erfolgreich, Pension im Hause.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse am 24. April

Th. Stephan, Privatlehrer,
Oldenburg, Gottorpstraße.

Gravierungen

von Wappen, Monogrammen, Schriften, Petschaften.

Otto Herda, Achternstr. 41.

Elsfleth. In der Stadt Oldenburg an bester Lage ist ein seit langen Jahren bestehendes

kaufmännisches Geschäft

(Kolonialwaren) nebst Geschäftshaus preiswert zu verkaufen.

Chr. Schröder,
Auktionator.

Moorhausen b. Wüsting. Gänsebruteier zu verkaufen.
G. Nuttelmann.

Auktion in Ohmstede.

Im Auftrage werde ich im **„Müggenkrug"** am

Mittwoch,
23. April d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 eichene 2türige Kleiderschränke, 1 1türigen do., 1 Mahagoni - Sekretär, 1 eichenes Pult mit Glasaufsatz, 1 klein. geschnitzten Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Schokoladenschrank, 4 Tische, darunter 1 Mahagoni-Sofatisch, mehrere kl. Tische, 1 Küchentisch, 2 Blumentische, 1 Sofa, 1 Korblehnstuhl, allerlei Stühle, 1 gutes Saalklavier — Friedensware —, 1 Musikpolyphon, 3 Bettstellen, 3 Waschtische, 1 große Gläserborte, 2 Bowlen, 2 Hängelampen, 2 Blitzlampen, 1 Gartenbank, 1 Gartenblumentisch, 1 Viehkessel und sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein

D. G. Dierks, Nadorst.

---

2 ganz junge **Ziegen-Aulämmer** von bester Abst. zu verk.
Haareneschstr. 6.

Plüsch-Sofa,

sehr eleg., f. neu, n. d. Lande z. verk. Schreiben Sie Ihre Adresse unter M. J. 146 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu kaufen ges. bessere

Stuben- und Kammereinrichtg.

gegen Umtausch. Angeb. erbeten unter O. P. Nr. 100 postlagernd Nordenham i. Old.

Zu verkaufen 2türiger eichener **Kleiderschrank, Kommode, Bett, Gardin., Schrank, Sofa, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhr 3 Tische, Bettstelle, Borte, 2 Lampen usw.**
Bogenstraße 9.

Kleiderrock,

gut erhalt., für 17jähr. jg. Mädchen z. kf. oder einzutauschen ges. Off. unter M. K. 147 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. eine guterh.

Lanz-Dreschmaschine

mit Göpel für 2 Pferde.
B. Buß,
Jaderaußendeich.

Zu kaufen gesucht 6—12jähriger

Fuchswallach oder -Stute

mit Blesse, 1,65 Zentim. grß., als Paßpferd. Derselbe muß fromm u. zugfest sein. Erbitte Offert.
H. Töllner, Ellwürden.

Wer liefert eine gute, dauerhafte

Heizungs-Anlage?

Offerten erbittet
Joh. Stähr, Schwei.

Oldenburger Landestheater.

Montag, 14. April. Letztes Volkst. Symph.-Konzert. Anf. 7½ Uhr.

Dienstag, 15. April. Freipl. h. k. Gültigkeit: **„Die Rose v. Stambul."** Operette in 3 Akt. v. L. Fall. Anfang 7½ Uhr, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 16. April. Dutzend- u. Freikarten haben keine Gültigkeit. Zu erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel d. Hrn. Paul Wegener v. Deutschen Theater in Berlin: **„Othello."** Trauerspiel i. 5 Akt. v. Shakespeare. Othello: P. Wegener a. G. Anf. 7, Ende 10 Uhr. Pr. d. Pl.: Orchest.loge 9 ℳ, Mittelloge 8 ℳ, Prosz.-Loge 7,30 ℳ, Logensitz 1. Rg. 6,30 ℳ, 1. Parkett 6,30 ℳ, 2. Park. 5 ℳ, Mittelpl. 2. Rg. 4,30 ℳ, Loge 2. Rg. 3,30 ℳ, Parterre 3,30 ℳ, Amphith. 1,70 ℳ, Galerie 1 ℳ.

Donnerstag, 17. April. Dutzend- u. Freikarten haben keine Gültigkeit. Zu erh. Preisen. Zweites u. letztes Gastspiel d. Hrn. P. Wegener: **„Totentanz."** Schauspiel in 4 Akt. v. A. Strindberg. Anf. 7½, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 20. April. **Nachm.-Vorst.** Zu erm. Preisen. Freiplätze hab. keine Gültigkeit: **„Blaufuchs."** Komödie in 3 Akt. v. Herczeg. Anf. 3, Ende 5½ Uhr. — **Abd.-Vorst.** Freiplätze haben k. Gültigk.: **„Othello."** Anf. 7, Ende 10 Uhr.

Montag, 21. April. Freiplätze haben keine Gültigkeit: **„Die geschiedene Frau."** Operette in 3 Akt. v. L. Fall. Anf. 7½, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 22. April. Freiplätze haben keine Gültigkeit: **„Die Rose von Stambul."** Anf. 7½, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 23. April. 16. Vorst. i. Ab. f. Auswärtige: **„Blaufuchs."** Anf. 4, Ende 6½ Uhr.

Der Vorverkauf für d. Vorstell. von Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag beginnt am Montag, d. 14. d. M. — Für Sonntag bis Mittwoch einschl. am Mittwoch, 16. d. M.

Bremer Stadttheater.

Montag, 14. April, abends 7 Uhr: **„Rosemarie."**

Dienstag, 15. April, abds. 7 Uhr: **„Ostern."**

Mittwoch, 16. April, abends 7 Uhr: **„Cosi fan tutte."**

Donnerstag, den 17. April, abends 6½ Uhr: **„Heinrich und Heinrichs Geschlecht."** Kaiser Heinrich.

Sonnabend, den 19. April, abends 7 Uhr: **„La Traviata."** Hierauf: **„Klein Idas Blumen."**

Sonntag, 20. April, nachmittags 2½ Uhr: **„Die Csardasfürstin."** — Abends 6½ Uhr: **„Lohengrin."**

Montag, 21. April, nachmittags 2½ Uhr: **„Drei alte Schachteln."** — Abends 7 Uhr: **„Cavalleria rusticana."** — Hierauf: **„Der Bajazzo."**

Trauer

Kostüme, Kleider, Mäntel, Blusen und Röcke
stets in grosser Auswahl am Lager.

Auswahlsendungen und Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt.

Zu kaufen gesucht eine guterhalt. **Kücheneinrichtung, eine rote Plüschdecke, ein Kaffeetisch.** Ang. erb. u. M. D. 141 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

20 Pfund reine Reis-Strahlen-Stärke
z. kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter M. L. 148 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Z. vk. **Hemdbluse,** w. Punktmull, 1 gewasch., Gr. 44, mit Steytr. u. Filetelnf., fern. s. **Balltuch** u. schw. **Chiffonumh.** f. ä. Dam. Anzus. nachm. Gottorpstr. 15a I

Spezial - Abteilung für

Trauer

Blusen : Röcke
Kostüme : Mäntel
Kleider

Auswahlsendungen u. Aenderungen sof.

A. G. Gehrels & Sohn.

Kartons f. 15, 60 u.
30 Eier Mk. 2,50.
Joh. Onken
Langestr. 36 (Ecke).

— Verein —
für Bewegungsspiele
v. 1897, e. V.

Zusammenkunft jeden Dienstag abds. 8 Uhr im **„Hotel zur Post".** Gäste willkommen. Anmeldungen im Handelshof, Zimmer Nr. 8 part.

Ueberzieher u. bl. Arbeits-Anzug
nach dem Lande zu vertauschen. Daselbst **Schulbücher** d. Oberrealschule und **Schülerpult** z. verk.
Haarenstraße 45.

Theater.

Dutzendkarten, Logen, 1. Rang, abzugeben, herabgesetzte Preise.
Bachstraße 4.

Leichte schriftl. Arbeiten, als: Adressen schreiben, Listen anlegen usw., in eigen. Wohnung (Stadt Oldenburg) zu übernehmen gesucht. Off. erbet. unter K. B. 97 an die Geschäftsstelle d. Blattes

---

Familien-Nachrichten

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 12. April vollzogene Vermählung zeigen an

Heinz Krause u. Frau
Karle geb. Hornung.
Oldenburg.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines **gesund. Mädchens** zeigen hocherfreut an
F. Bargmann u. Frau,
Anni geb. Peters.
Oldenburg, 12. 4. 19, z. Zt. Kanalstr.

Brunswarden, den 13. April. Die Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
H. Eymers und Frau,
Martha geb. Cordes.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Lili** mit dem Herrn **Friedrich Meyer** beehre ich mich anzuzeigen.

Frau F. W. Härtel Ww.
Ganderkesee, April 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lili Härtel,** Tochter des verst. Kaufmanns F. W. Härtel u. seiner Frau Anna geb. Hoyer, gebe ich hiermit bekannt.

Friedrich Meyer.
Ganderkesee, April 1919.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 11. April 1919.

Heute abend starb unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Ww. Johanne Helmers

geb. Fink

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Albert Wilts u. Frau
geb Helmers, Rüstringen.
Karla Diersmann geb. Behrens
nebst Geschwistern u. 2 Urenkeln.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. April, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Schützenweg 34.

Eversten, April 11 1919.

Nach langem Leiden ist heute mittag, 1¼ Uhr, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frl. Martha Cordes

im blühenden Alter von 24 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
Die Geschwister u. Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. April, nachmittags um 3¼ Uhr, vom Pet.-Friedr.-Ludw.-Hospital aus.

Kirchhatten, d. 12. April 1919.

Heute morgen, 6¼ Uhr, entschlief sanft nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Bruder und Onkel, der Brinksitzer, Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfe a. D.

Tönjes Dietrich Kreye

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen.
Heinrich Kreye.

Oldenburg, 13. April 1919.

Heute nachmittag starb nach kurzem Kränkeln unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Privatmann

Diedrich Meyer

aus Lesum.

Im Namen der Angehörigen:
Hermann Meyer und Frau.

Die Beerdigung findet in Lesum statt. Abfahrt vom Sterbehause, Hochhauserstraße 10, am Mittwochmorgen 7 Uhr.

Streekermoor, 12. April 1919.

Nach langem, schwerem Leiden starb heute mein lieber Mann, unser guter Vater

Johann Schiller.

Um so härter ist dieser Schlag, da sein Sohn vor einem Jahre dem Weltkriege zum Opfer fiel.

Um stille Teilnahme bitten
Frau Anna Schiller
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. April, nachmittags um 2 Uhr, in Hatten.

Statt besonderer Anzeige.

Bettingbühren, d. 12. April 1919.

Heute ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Mathilde Braue

geb. Stegens

nach langer, schwerer Krankheit entschlafen.

Wir bringen dies mit schwerem, trauerndem Herzen zur Anzeige und bitten um stille Teilnahme.

D. G. Braue nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. April, nachmittags 4¼ Uhr.

Statt Karten.

Oldenburg, 13. April 1919.

Gestern abend, 1¼ Uhr, endete ein sanfter Tod nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden das rastlos tätige Leben meiner lieben, herzensguten Frau, unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Pflegemutter

Frau Anna Engelke

geb. Eger

im 57. Lebenjahre.

In tiefstem Schmerze
Georg Engelke.
Friedrich Engelke u. Frau
Erna geb. Kaestner.
Hans Rannersmann u. Frau
Grete geb. Engelke.
Karl Engelke.
Herbert u. Rolf Rannersmann
Magdalene Müller.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, vorm. 9½ Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofsplatz 5, aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Danksagungen.

Unsern aufrichtigsten Dank sagen wir allen, die uns ihre Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße bewiesen, besonders denen, die uns während seiner Krankheit so hilfreich beistanden, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Hermine Witte u. Kinder,
Nordermoor.

Beim Heimgange unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester sind uns über jegliches Erwarten zahlreiche Zeichen aufrichtiger Teilnahme und herzlichen Mitgefühls zuteil geworden. Das haben wir wohltuend empfunden. Alle, die unserer gedacht haben, mögen sich unseres innigen Dankes versichert halten.

Varel u. Lingen, 11. April 1919.
Realschuldirektor
Dr. Reiche u. Kinder.
Familie W. Schmidt.

Heiratsgesuche

2 bessere Herren, 26 J. alt, mit ca. 40 000 ℳ Vermögen, wünschen auf diesem nicht mehr ungewöhnlich. Wege die **Bekanntschaft** zweier jung. Damen im Alter von 20 bis 26 J., m. annähernd gleichem Vermögen. Gefl. Offerten mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, an die Geschäftsst. d. Bl. unter M. K. 143.

Peter ja. **Schule ja.**
Lazarett ja. **Hof ja.**

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 103 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Montag, 14. April 1919.

Die Warnung an die Führer des Landbunds.

Auf den Artikel „Habt acht, Landwirte!" hat der Geschäftsführer des Landbundes, Direktor Lehmkuhl, geantwortet, der erfreulicherweise die Versicherung abgeben kann, daß bisher noch keine verdächtigen Beziehungen mit fremden Landbunden angeknüpft sind, die im Fahrwasser des reaktionären Bundes der Landwirte segeln. Auffallend, um nicht zu sagen verdächtig, ist aber der so lebhaft geäußerte Wunsch, daß der Verfasser r. einmal näher ausführen möchte, woran man reaktionäre Gesinnung und Taten erkennen kann. Ist es Ihnen wirklich ernst um diese Belehrung, Herr Lehmkuhl? Sollten Sie in den politisch bewegten Zeitläuften vor dem 19. Januar und 23. Februar d. J. keine Versammlungen besucht haben? Was reaktionär oder besser gesagt rückschrittlich, volksfeindlich ist, wurde in unzähligen Versammlungen so eingehend behandelt, daß darüber heute jedes Mitglied des Oldenburger Landbundes genügend aufgeklärt ist. Warum daher die Ablenkung vom Kernpunkt der Angelegenheit? Das Wesentliche für die Zukunft ist doch, daß der Landbund unter Ihrer Leitung nicht einseitigen politischen Strömungen ausgeliefert wird. Die Angehörigen aller Parteien müssen sich in ihm behaglich fühlen; das kann aber nur möglich sein, wenn der Oldenburger Landbund politisch unbedingt neutral bleibt. Nach all den Betrachtungen über die politische Neutralität steigen dem objektiv Denkenden denn doch berechtigte Zweifel darüber auf, ob die Führung des Oldenburger Landbundes in der Folge immer nur rein wirtschaftspolitische Ziele verfolgen wird. Die neuerlichen Angaben des Herrn Lehmkuhl über die Auswahl der „geeigneten Volksvertreter" haben eine überraschende Aehnlichkeit mit der früheren Praxis des Bundes der Landwirte, der die gesamte Rechte und manche Angehörige der Mittelparteien mit der Last des imperativen Mandats versah. Ueber diese Angelegenheit muß sehr bald völlige Klarheit geschaffen werden. Bei der verschiedenartigen Zusammensetzung müßte der Landbund in allen Fugen krachen, wenn er bei Wahlen auf die Kandidaten einen undemokratischen Druck ausüben wollte.

Noch ein kleines persönliches Wort: Herr Lehmkuhl ist der Meinung, daß der Verfasser des ersten Artikels „Habt acht, Landwirte!" durch die Nennung des Namens seiner Stimme ein „erheblich größeres Gewicht" geben würde. Ich muß gestehen, daß ich diesen Ehrgeiz nicht habe. Es handelt sich hier lediglich um die Sache, um eine weite Kreise umfassende Angelegenheit, nicht aber um eine Personenfrage. Die Form Ihrer Antwort, Herr Lehmkuhl, läßt leicht die Ansicht aufkommen, daß Sie bei der Unmöglichkeit, die aufgeführten Tatsachen zu entkräften, gern die Person in den Vordergrund stellen möchten, die in diesem Falle tatsächlich nichts weiter ist als ein Sprachrohr der Ansicht von Hunderten von Landwirten.

r.

Landeslehrer- und Abgeordneten-versammlung.

I. Die Landeslehrerversammlung.

„An die Arbeit!" Mit dieser Mahnung des Vorsitzenden, Schulvorstehers Schwecke, begann der diesjährige Oldenb. Lehrertag, und erst nach mehr als siebenstündiger straffer Arbeit begaben sich die letzten Teilnehmer der trotz aller Verkehrsschwierigkeiten recht gut besuchten Versammlung abends nach Hause. Stimmungsvoll eröffnete die Tagesarbeit Rektor Ruseler mit seinem Vortrage:

„Der Wille zur Arbeit."

Eins ist not in dieser schweren Zeit: daß wir uns wiederfinden und festen Boden suchen, um uns aufzurichten und das zurückzugewinnen, was uns verloren gegangen ist: Glauben und Vertrauen. Nach längeren historischen und kulturhistorischen Ausführungen kam der Vortragende auf folgende Sätze:

Auf unerschütterlichem Grunde muß unsere Weltanschauung ruhen, auf diesen Sätzen:

Die ganze Welt des Seins ist Bewegung, in der Bewegung ist Gott, und so ist die Welt vorwiegend geistiger Natur. Gott ist Geist, Gott ist Wille zur Arbeit. Auf Arbeit aber beruht alle Kultur und in ihr wohnt das höchste Glück. Nichts kann uns retten in dieser Zeit des wahnsinnigen Zerstörens und aus dem Streikfieber der Welt als ein Besinnen und Zurückfinden auf diesen festen Boden.

Bei allem Streikfieber ist glücklicherweise doch noch viel Wille zur Arbeit vorhanden, vor allem in den geistigen Berufen, nicht am wenigsten in der großen deutschen Lehrerschaft. Auch bei uns. Beweis u. a. unsere Neuorganisation, die uns neue Werkstätten eröffnete. Tretet ein! Wir selbst wollen arbeiten und die Jugend zur Arbeit erziehen. Wir haben unmittelbar zu schaffen an der Zukunft unseres Volkes, das trotz aller Siege einen großen Krieg verloren hat. Aber wir wollen uns trösten lassen durch das Wort, das ein warmherziger Freund des deutschen Volkes gesprochen hat, Thomas Carlyle: Arbeiten und nicht verzweifeln! Darum laßt uns millionenstimmig durch das ganze Volk den Ruf erheben: Hände und Herzen bereit! An die Arbeit! Auf zur Höhe!

Nachdem der reiche Beifall der Versammlung und das Dankeswort des Vorsitzenden verklungen waren, leitete Herr Schwecke von diesem Lobliede der Arbeit an sich zur Schularbeit über, indem er Herrn Meyer-Holle das Wort erteilte zum zweiten Vortrage:

Die Schule als Erarbeitungsschule.

„In der Beschränkung zeigt sich der Meister", — das muß sich auch der Berichterstatter einem solchen allzu breit aufgebauten Vortrage gegenüber zurufen. Vortragender steht seit Jahren in der schwierigen Arbeit einer einklassigen Dorfschule. Er zeigte zunächst, wie er immer mehr dahin gekommen, seine Schüler durch Selbsttätigkeit zum Selbsterarbeiten zu bringen. Der Arbeitsschule steht die Wissens- oder Lernschule gegenüber, die sich vorwiegend an das Gedächtnis der Kinder wendet, im Stoffe viel Weltfremdes bietet, in der der Vortrag und die Frage des Lehrers allein herrschen, die Starrheit des Denkens neben vielem Gedächtnisballast erzeugt. Die Arbeitsschule (nicht zu verwechseln mit der sogen. Handfertigkeitsschule) dagegen berücksichtigt alle Geisteskräfte gleichmäßig, sucht besonders auch das eigene Denken anzuregen und damit „aktive Naturen zu bilden". Das Lernen ist in dieser Schule mehr als sonst ein angewandtes Lernen; sie macht Ernst mit dem Satze: Aus dem Leben — für das Leben. Sie wendet daher andere Mittel an als die bloße Lernschule: Uneingeschränktes Fragerecht der Schüler, gegenseitiges Fragen der Kinder, skizzenhaftes Malen Brettspielen, Reimversuche und dergleichen mehr. Manchem Zuhörer, der wohl gewohnt ist, seine Schülerschar streng am Bande seines Wortes zu halten, und bei dem jedes Abseitslaufen der Schüler von dem Wege, den der Lehrer führt, geahndet wird, sah man ein etwas skeptisches Lächeln an; ihm mochte eine solche Klasse wie „die reine Anarchie" vorkommen. Doch die Mienen änderten sich merklich, als der Redner seine Anschauungen (die übrigens auch von andern vertreten werden) an praktischen Beispielen aus seinem Unterrichte zeigte, und wer dazu die im Saal ausgelegten Schülerarbeiten bewertete, wurde aus einem Saulus ein Paulus. — Herr Meyer kann mit dem Erfolge zufrieden sein, und die Zuhörer auch. Leise Wellen der gebotenen Anregung werden sicher in jede Schulstube schlagen.

Auch die Besprechung, an der sich eine große Zahl von Mitgliedern beteiligte, zeigte, daß (wie der Vorsitzende am Schlusse feststellen konnte), die Versammlung sich einmütig für die Arbeitsschule erklärte.

Ein dritter Vortrag von Herrn John-Elmeloh: „Warum fordern wir die deutsche Schule?" mußte leider der vorgeschrittenen Zeit wegen zurückgestellt werden.

II. Die Abgeordnetenversammlung.

Vertreten sind 44 Konferenzen durch 77 Mitglieder; außerdem eine größere Anzahl Berufsgenossen als Gäste.

Hauptlehrer Eickhorst-Radorst berichtete über die bisherige Tätigkeit des neulich gebildeten Ausschusses für den Religionsunterricht.

Eine längere Aussprache veranlaßten Klagen jüngerer Kollegen, besonders solcher, die im Felde gestanden haben, darüber, daß sie den „Dank des Vaterlandes" vermißten, wenn ihnen kein Entgegenkommen gezeigt wird bei Ablegung der zweiten Prüfung, bei Besetzung der Stellen, über ganz unzureichendes Aufwarte- und Wohnungsgeld. Inbezug auf die Ablegung der zweiten Prüfung wünschen sie für diejenigen Lehrer, die wegen Heeresdienst im Schulbetriebe nicht tätig sein konnten, eine Verkürzung der vorgeschriebenen zweijährigen praktischen Tätigkeit vor der zweiten Prüfung. Sie weisen auf die Nachteile hin, die ihnen daraus erwachsen, daß sie nun gegen andere, jüngere Kollegen ihre Alterszulagen verspätet erhalten. Die zu besetzenden Hauptlehrerstellen sollen zunächst den Kriegsteilnehmern offen stehen. Ihnen wird vom Vorstandstische (Herrn Meinen) erwidert: Die gesetzlichen Bestimmungen über die zweite Prüfung lassen sich so ohne weiteres nicht ändern, auch ein Erlassen der zweiten Prüfung ist nicht angängig, wie von anderer Seite vorgeschlagen wird, wegen der Konsequenzen, die sich daraus für andere Beamte ergeben. Die Gehaltsverhältnisse werden nach Friedensschluß hoffentlich im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit geregelt. Herr Meinen bittet. Beschwerden künftig zunächst ihm (am besten mündlich) zu übermitteln, damit er sie den maßgebenden Stellen vortragen kann. Was manche Gemeinde ihren Lehrern zu bieten wagt, zeigt ein Beispiel: Die Gemeinde R. vermietet einem Lehrer eine Wohnung für 500 M. und bemerkt ganz gleichgiltig dazu, daß sie „fürs Nicht-Durchregnen des Daches keine Gewähr leiste."

Es folgten verschiedene Kassenberichte. Mit Bedauern hörte man, daß unser Schulmuseum der Wohnungsnot wegen geschlossen werden muß. Erfreulich war dagegen die Bereitwilligkeit, mit der in dieser teuren Zeit der Vereinsbeitrag (auf 15 M.) erhöht wurde.

Einen Hauptgegenstand der Vertreterversammlung bildete die Frage der Schulheizung und Schulkreinigung; Berichterstatter Hauptlehrer Johannsen-Hude. Die beiden Angelegenheiten sind eine Quelle des Aergers für manchen Lehrer. Andere Beamtenklassen, die sich höchstens während der Dienststunden um ihren Zimmerofen zu bemühen brauchen, werden's kaum glaublich finden, daß der Lehrer für Heizmaterial und Heizung sorgen muß, er mag wollen oder nicht, und zwar, was die Heizung anbetrifft (mit allem, was dazu gehört) gegen „eine mäßige Entschädigung" (25 M. für eine Klasse hält man für angemessen!). Schreiber dieses Berichts steht auf dem Standpunkte, daß er meint, keine Arbeit schände; aber wie oft hat er selbst mit geschundenen Händen feinen Torf aufstakeln müssen, auch in der Mittagspause zwischen den Schulstunden Und für wen? Für den Säckel der Gemeinde, den wunderliche Bestimmungen sorglich schützten. In dieser Sache muß Wandel geschaffen werden, das sprach auch die heutigen Versammlung aus mit der einstimmig gefaßten Entschließung: Die Abgeordnetenversammlung beauftragt den Vorstand, beim Oberschulkollegium dahin zu wirken, daß der Heizzwang abgeschafft wird.

Die Schulreinigung: Eine Bauerndiele wird täglich gefegt, ja täglich mehrmals, eine Schulstube, von wenigen Orten abgesehen, wöchentlich nur zweimal. Unsere Schulen, so meinte man aus der Versammlung heraus, lassen sich, was Sauberkeit anbetrifft, mit den Viehställen der Marsch nicht vergleichen. Staub und schlechte Luft (bei den immer noch ungenügenden Lüftungsvorrichtungen) untergraben die Gesundheit der Schüler und des Lehrers. Die Versammlung fordert aus dem Grunde für jede Klasse die volle tägliche Reinigung.

Ein Konferenzantrag fordert eine bessere Vertretung der Lehrer der Gemeinde im Schulvorstande. Nachdem mehrere Redner sich auch dafür ausgesprochen haben, läuft die Sache schließlich auf die einstimmig gefaßte Forderung hinaus: Der Lehrer muß Staatsbeamter, die Schule Staatsschule werden.

Die Frau des Adjutanten.

Roman von Fr. Lehne.

41] (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber niemals durfte sie ahnen, daß sie seine Liebe nicht so besaß, wie sie annehmen mußte! Durch unausgesetzte Aufmerksamkeiten, durch liebevollste Fürsorge suchte er sie über diesen Mangel hinwegzutäuschen. Noch war ihm das gelungen, doch wie lange noch würde es dauern, und ihr war ihre schöne Ahnungslosigkeit genommen! Die Freundin, die sie sich erwählt hatte, war ihre größte Feindin!

Vergebens hatte er Einspruch gegen die allzu häufige Anwesenheit Leonies erhoben. Sie kam, war da, behauptete ihren Platz an seinem Herd — und er war machtlos, weil er seinem Weibe nicht die Wahrheit sagen konnte.

In ihrer Herzensgüte hatte sie ihm widersprochen.

„Daß sie doch,Heinz. Was hat sie Dir denn getan? Gönne ihr den Aufenthalt bei uns; zu Hause hat sie es wahrlich nicht gut! — Vielleicht lernt sie hier jemand kennen, der sie heiratet."

„Ehen stiften ist bekanntlich die Lieblingsbeschäftigung junger Frauen," hatte er ihr mit einem schwachen Versuch zum Scherzen geantwortet.

„Junger glücklicher Frauen!" betonte sie. „Ich wünsche es ihr von Herzen. Also sei gut, Heini! Sie nimmt Dir ja nichts weg!"

Nein, sie nahm ihm nichts — nur den Frieden seiner Seele! Ach, wenn Jolantha ahnte!

12. Kapitel.

Voll strömte die frische Morgenluft durch die weit geöffneten Fenster in das große, lichte Zimmer, das Jolantha für ihr Kind gewählt hatte.

Sie hatte das kleine Wesen soeben gebadet, und nun lag es auf dem Tisch und strampelte in Wohlbehagen mit den Beinen. Glückselig neigte sich die junge Mutter über ihr Kind und bedeckte dessen rundliche Glieder mit zärtlichen Küssen. Sie wurde nicht müde, es zu betrachten, zu liebkosen, und es dauerte lange, bis es wieder in seinem Körbchen lag, gesättigt und schlafbedürftig.

Behutsam wurde die Tür ein wenig geöffnet und Heinrich schaute durch den Spalt ins Zimmer. „Darf man eintreten?"

Sie legte den Finger an den Mund. „Leise! Bubi ist am Einschlafen."

Auf den Fußspitzen näherte sich der junge Vater dem weißen, spitzenbehangenen Körbchen, in dem das kleine Wunder lag, die winzigen Fäuste an die Wangen gepreßt, das Näschen krausgezogen. Eine vorwitzige Fliege umkreiste summend das Lager. Jolantha verscheuchte sie.

Er stand neben ihr, legte leicht den Arm um ihre Hüfte; sie lehnte sich gegen seine Schulter, und beide betrachteten in stummem Glück ihr Kind.

Er neigte sich und küßte den blonden Scheitel seines Weibes.

Sie fühlte die Berührung seiner Lippen mit süßem Schauer.

„Heinz, hast Du mich lieb?" fragte sie leise.

„Wer sollte Dich nicht lieb haben, kleine Jolantha!" entgegnete er innig.

Ob sie ganz befriedigt war von dieser Antwort? Ein Schatten flog über ihr zartes Gesicht. Sie hätte die Antwort wohl lieber weniger allgemein gehalten gehabt. Doch Heinz war wohl eine zu tiefe, innerliche Natur; er verstand wohl ihre Frauensehnsucht und Zärtlichkeit nicht so; er trug sein Herz nicht auf der Zunge. Was sie ihm war, hatte sie ja deutlich gefühlt in der Zeit ihrer Krankheit, und dann nachher, als das Kind geboren wurde, seine Angst und Sorge um sie, seine Freude, sein jubelnder Dank, als alles glücklich vorüber. Das würde ihr unvergeßlich bleiben!

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 14. April.

B. Das 10. Armeekorps in der Reichswehr. In der nach Aufstellung des Heeres aufzustellenden Reichswehr, der auch die Volkswehr angegliedert ist, werden von den einzelnen Armeekorps teils große, teils kleine Brigaden errichtet, von denen die großen je 12 227 Mann und die kleinen je 7203 Mann stark sind. Das 10. Armeekorps in Hannover wird in Verbindung mit dem im jetzt besetzten Gebiete liegenden 8. Armeekorps (Koblenz) eine schwache Brigade von 7203 Mann errichten, wozu noch 1000 Mann Volkswehr kommen, so daß sich also eine Gesamtstärke von 8203 Mann ergibt.

* Zwei Konfirmationen fanden am gestrigen Palmsonntage wieder in der Lambertikirche statt. Kirchenrat Willens nahm in der Frühkirche 69 Kinder, 40 Knaben und 29 Mädchen, in die Gemeinde auf, und Pastor Pleus folgte im zweiten Gottesdienste mit 120 Kindern, 68 Knaben und 52 Mädchen. Die Gesamtzahl der gestern Konfirmierten betrug mithin 189.

* Der Innerverein Oldenburg hält Mittwoch, den 16. d. M., nachm. 3 Uhr, bei Grambergs am Markt seine Frühjahrsversammlung ab. Es wird dort der Förterstock vorgeführt und besprochen werden.

* Das Kriegsministerium hat auf eine Anfrage des Deutschen Offizierbundes betreffend Verabschiedung von Offizieren anläßlich der Heeresverringerung diesen mitgeteilt, daß eine allgemeine Verabschiedung von Offizieren erst eintreten wird, wenn es gelungen ist, den betr. Offizieren den Uebergang in eine andere Lebensstellung wirtschaftlich zu erleichtern.

Landesbibliothek Oldenburg

Aufruf

für die Sicherheitsbatterie b. d. 2. Abteilg. Ostfries. Feldart.-Rgts. Nr. 62, Osnabrück.

Die 6. Batterie F.-A.-R. 62 ist in eine Sicherheitsbatterie umformiert zwecks späterer Uebernahme in die Reichswehr.

Aufgaben: Schutz der Regierung, Eintreten für Ruhe u. Ordnung, Schutz des Privateigentums, Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Schutz der Grenzen.

Bedingungen: Feste Manneszucht und innere Geschlossenheit sind Vorbedingungen. Unbescholtenheit, gediente Artilleristen, 4wöchentliche Verpflichtung mit 14tägiger Kündigungsfrist.

Besoldung: Grundlöhnung (mindestens 30 Mk. monatlich), tägliche Zulage von 5 Mk. neben freier Unterbringung u. Verpflegung

Meldung: **Osnabrück,** Artilleriekaserne.

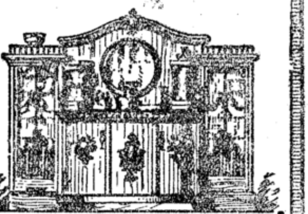
Kriegskameraden des Regiments 62 und des Res.-F.-Art.-Regiments 20!

Ihr habt im Felde Hervorragendes geleistet; nun eilt wieder zu Eurer Fahne, soweit Ihr zu Hause abkömmlich seid. Helft alle unser teures Vaterland, für das Ihr 4½ Jahre lang unerschrocken gekämpft habt, wieder aufzurichten und gegen bolschewistische Umtriebe zu schützen!

Justi, Hauptmann und Batterieführer. **Pütz,** Oberleutnant.

EMIL MEINERS
OLDENBURG i. Gr.
MEINARDUSSTR. 39.

Innen-Ausbau
Ständige Ausstellung apart-er, zeitgemäßer Wohnungs-Einrichtungen.
Iª REFERENZEN · MÄSSIGE PREISE



Elektromotoren

für Gleich- u. Drehstrom liefert kurzfristig und billig

H. Budde, Maschinen und Motoren,
Oldenburg, Kaiserstr. 14.

Moor-Verkauf.

Petersfehn. Den bisher zu der früher **A. Siebenschen Besitzung** genutzte

Moorland-Placken,

zur Größe von reichlich 10 Sch.-S.,

mit vorzüglichem Torfstich, fast direkt an Chaussee belegen, werde ich am

Freitag, den 25. April d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

in **D. Schmalriedes** Gasthaus öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt verkaufen.

Der Placken ist in Kultur und enthält besten Torf.

Es findet nur dieser eine Termin statt und erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting, amtl. Auktionator,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Gartenland-Verkauf.

Bauplätze.

Bürgerfelde. Wirt **L. Kreymborg** daselbst läßt

seine im Stadtgebiet, Ecke des Johann-Justus-Weges und der 3. Feldstraße angenehm belegenen, sehr ertragreichen

Ländereien

zur Größe von 19½ Scheffelsaat öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 26. April d. Js.,
nachmittags 3½ Uhr,

an Ort und Stelle.

Das Land, welches erstklassig und bestes Gartenland ist, gelangt in passenden Abteilungen zum Aufsatz.

Die günstige Lage und spätere Ausnutzung als Bauplätze sichert eine beste Kapitalanlage.

Es findet nur dieser Termin statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting, amtl. Auktionator,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Verkauf

eines altbekannten Geschäftshauses in bester Lage der Stadt.

Oldenburg. Frau **Marie Willers Ww.,** Oldenburg, läßt ihr

Nadorsterstraße unter 4 und 6 in denkbar bester Lage der Stadt Oldenburg belegenes

Geschäftshaus,

enthaltend 3 große Läden, sehr geräumiges Lagerhaus und Keller, 3 große vollständige Wohnungen mit allem Zubehör usw.,

öffentlich verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 28. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,

im Gesellschaftshause **„Union“,** Heiligengeiststr. 5.

In dem Hause, welches mit sehr breiter Front am Treffpunkt von 5 der verkehrsreichsten Straßen liegt, auch nach der sehr belebten Lindenstraße durchgeht und hier ebenfalls eine Front mit Einfahrt hat, sind seit langen Jahren ein Eisenwaren- u. Haushaltungsgeschäft, e. Papiergeschäft u. endlich ein Zigarrengeschäft mit nur bestem Erfolge betrieben; es eignet sich der Besitz der hervorragenden Lage und der großen Räume wegen für jeden größeren Betrieb.

Das Geschäftshaus bildet 2 Artikel und gelangen die Grundstücke Nadorsterstraße 4 und Nadorsterstraße 6 auf Wunsch auch getrennt zum Aufsatz.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting, amtl. Auktionator,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Schneidermister **A. Pandler,** daselbst, läßt das an der Haareneschstraße 63/65, Ecke der Westerstraße, angenehm belegene

Doppel-Wohnhaus

mit Stallungen und kompl. Zubehör öffentlich verkaufen.

Das Haus ist in gutem Zustande und sichern die bedeutenden Mieterträge eine gute Verzinsung des Kaufpreises. Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 29. April d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in der **„Rudelsburg“,** Ofenerstraße.

In dem Hause würde sich zweckmäßig ein Lebensmittelgeschäft u. dergleichen oder der großen Werkstatt wegen auch jeder Handwerksbetrieb einrichten lassen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting, amtl. Auktionator,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

90/95 prozentigen

Kalkmergel,

gesiebt u. gemahlen, maschinenstreubar, sowie **präparierten**

Düngekalk,

in jeder Menge sofort lieferbar, empfiehlt

Eduard Renke,
Itzehoe/Holst.
— Telefon 457. —

Ich bitte, bemusterte Offerte einzufordern.

Zu verkaufen 1 Sofa, 1 Tisch.
Lerchenstraße 31 rechts.

Neuenbrok.

Empfehlen für die diesjährige Deckzeit unsere beiden **Prämienhengste**

„Sachs“

Deckgeld: tragend 100 ℳ, güst 20 ℳ.

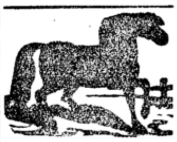
„Rekrut“

Deckgeld: tragend 250 ℳ, güst 50 ℳ.

Besitzer von Kriegspferden haben, auch wenn eine andere Stute dem Hengst zugeführt werden soll, ein tierärztliches Attest, daß die Stute seuchenfrei ist, mitzubringen.

Fernsprecher: Großenmeer Nr. 19.

Gebr. Böning.



Deckstation Eisenshammer-Oberdeich.

Zur diesjährig. Deckzeit empfehle folgende Hengste:

1. Den Angeldshengst

Gideon,

V. Gido, Deckgeld tragend 175 ℳ, güst 50 ℳ.

2. Den Angeldshengst

Rupprecht,

V. Rudolf, Deckg. tragend 175 ℳ, güst 50 ℳ.

3. Den Angeldshengst

Ritter,

V. Roland, Deckg. tragend 300 ℳ, güst 50 ℳ.

4. Den 3jährig. Hengst

Gudo,

V. Gido, Deckgeld tragend 100 ℳ, güst 30 ℳ.

Von den Stuten, die von meinen Hengsten zum erstenmal belegt werden, bitte ich Namen und Nummer anzugeben. Falls eine Stute verfohlt hat oder sonst krank gewesen ist, bitte ich um vorherige Mitteilung, damit der Hengst desinfiz. werden kann. Stallung und Weide vorhanden.

Wilh. Gäting,
Eisenshamm.
Fernsprecher Nr. 28 Amt Rodenkirchen

Deckstation Specken.

Für die diesjährige Deckzeit halte ich den Herren Pferdezüchtern meinen wegen seiner berühmten Nachzucht bekannten schwarzbraunen Hengst

„Realist“

Nr. 1513
Vater: „Ruthardt“,
Mutter: „Beere“,

zum Decken bestens empfohlen.

Das Deckgeld beträgt tragend 80 ℳ, güst 20 ℳ.

Nach Ostern wird der Hengst in Feddeloh I aufgestallt, der Tag wird noch bekanntgegeben.

Joh. Kruse.

Spangen

z. Friedr.-Aug.-Kreuz in matt und Altsilber, geschmackvolle Form.

Otto Hallerstede, Ordenshandlung, Mili.-Effekten.
Oldb. i. G., Kurwickstr. 31

Kaufe Geflügel,
Ziegen, Kaninchen, Rassehunde, Hühner, 20—32 ℳ.
Schaaland, Tierpark, Berlin, Palisadenstr. 25.

Nadorst 3. Zu verk. e. gut erh. Jünglingsanzug. Friedensware.
Joh. Janßen.

---

1 Paar neue elegt. H.-Chevreau-Stief. Nr. 43 gegen Nr. 41/42 zu vertauschen gesucht.
Wallstraße 20 I.

Husten, Atemnot!

Verschleimung ...

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Heinr. Deicke, Wackersleben (Provinz Sachs.)
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Beingeschwüren gern umsonst Auskunft. Rückmarke erw...

Schreibmaschinen Farbbänder, Kohlepapier, Durchschlagpapier

liefert prompt
L. Ciliax, Schüttingstr. 4.

Burwinkel. Verkaufe einen

Luxuswag.,

(Oppenheimer) u. ein

Dogcart.

Kaufe einen leichten

Reitsattel.

Tebbenjohanns.

Strückhausen. Am **Mittwoch, 23. April d. J., nachmittags 3 Uhr,** sollen bei dem Hause des weiland Schuhmachers **Johann Albers, Neustadt,** öffentl. meistbietend verkauft werden:

2 Ziegen, davon 1 belegt, 6 Hühner, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 6 andere Stühle, 1 Spiegel, 1 Bett, 3 kleine Tische, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Sparherd, 1 Filtrierfaß, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Bank, verschiedene Töpfe und Kessel, 1 Pult, 1 Werkbank, 1 Lederwalze, Leisten und verschiedene andere Schuhmachergerätschaften, 2 Karbidlampen, 1 Hängelampe, 1 Kuppellampe und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Bnl, amtl. Aukt.

Fahrrad bereifung,

neu, Friedensw., nach dem Lande zu verk. Angeb. unter M G 144 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkauf. eine belegte schwere **Kuh** und ein 1¼ Jahre alter **Weidebulle.**
Burch. Hillmer, Haareneschstraße 80.

Dogcart

oder leichter Reisewagen zu kaufen oder für 14 Tage zu mieten gesucht, event. gegen Lieferg. von starkem Anzugstoff. Angeb. unter L B 136 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Z. vk. n. Plüschteppich 2,5 mal 3,5, u. Zigarr... Angeb. unter M B 139 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mauersteine

u. 2 Stallfenster zu ... gef. Haareneschstraße 6.

Zu verk. 1 eleganter modern. **Damenhut,** 1 weißer **Hut,** 1 schwarz. steifer **Herrenhut** (56), 1 **Fernglas,** 1 Taschenuhr. Sackstraße 16.

Kann von einer ... dung **Dünger** mehrere Fuder zum Selbstkostenpreis abgeben. Ver... ladest. Bahnh. Osternburg od. Stau. Jakob Matern, Osternburg, Cloppenb. Chauss. 19.

Zu kauf. gesucht tadellos erhaltener Anzug (Cutaway). Größe 1,78. Angebote unter M H 145 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gut erh. Jackettanz. Gr. 1,65, zu kaufen ges. Ang. unter N 18 an d. Fil. Nadorsterstr. 128.

Zu verkaufen oder vertauschen eine feldgr. Bluse, ein Koltelett, ein Leinenkostüm.
Bahnhofstraße 20.

Freiwillige!

Das Infanterie-Regt. Nr. 77 in Celle

stellt Freiwillige entlassener Jahrgänge zwecks Bildung der

Reichswehrbrigade Hannover

als Grundstock für die von der Regierung neu gebildete Reichswehr ein.

Zur Einstellung ist erforderlich: **Vollständige militärische Ausbildung, ordnungsmäßige Entlassungspapiere, gute Disziplin,** regierungstreue, vaterländische Gesinnung.

Grundlöhnung: 30 Mark monatlich
(Unteroffiziere erhalten die Löhnung ihres Dienstgrades).

Tägliche Zulage 5 Mark.

Nähere Bedingungen sind bei der zuständigen Ortsbehörde zu erfahren. Auf Anfordern werden Auswärtigen die Bedingungen zugesandt.

Aufragen sind an die **Sicherheits-Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 77 in Celle, M.-G.-Kaserne,** zu richten.

gez. für den Soldatenrat: Kreike. **gez. Kuschel,** Oberstlt. u. Regts.-Komm.

Wegen Lieferung von Elektromotoren habe ich mehrere

Benzol-Motoren

billig abzugeben. Die Motoren sind zum Teil noch fast ganz neu und noch in Betrieb zu sehen.

H. Budde, Maschinen u. Motoren,
Oldenburg, Kaiserstr. 14.

---

1 Paar Herren-Schuhe Größe 46 gegen Bezugsschein zu verkauf. Scheideweg 7 a.

Zu vk. 5—600 Pfd. **Heu.** **Joh. Frers, Wechloy.**

Nordmoslesfehn. Zu verkaufen 2 **Schaflämmer** (Böcke).
H. Boßmann.

Starkes **H.-Fahrrad,** m. Freil., o. Ber., zu vk.
Bremer Chaussee 5.

Zu vkf. n. **Einheits-Mantel und Geigen.** Daselbst 2 bis 3 Pfund **Grünkohlsamen.** Zu erfragen in H. Bischoffs A.-A., Osternbg.

Zu verkaufen

2 Ziegenlämmer,

14 Tage alt. Schulweg 83

Bloherfelde. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
Fr. M. Ridder.

Kaufe jeden Posten

Hühner, Enten und Kaninchen.

K. Brokop,
Kurwickstraße 16.
Fernsprecher 289.

Garantol,
Reines Wasserglas
J. D. Kolwey,
Kreuz-Drogerie,
Langestr. 43,
Bremerstr. 17.

Kaufe jeden Posten

Steckrüben, Wurzeln, Grünkohl u. Sellerie.

K. Brokop,
Kurwickstraße 16.
Fernsprecher 289.

Feinst. Kaffee-Ersatz

mit gebrannt. Gerste
1 Pfd.-Pak. Mk. 1.16
(markenfrei.)
Kaffee-Großrösterei
C. Retelsdorf,
Langestr. 75.

Neuenfelde bei Elsfleth. Zu verkauf. ein

Bullenkalb,

vorgemerkt, 8 W. alt.
H. R. Thielpape.

Für Brautleute!

Eine wenig gebrauchte echt **Nußbaum-Einrichtung,** bestehend aus 1 Salonschrank, 1 großen Spiegel, 1 Zugtisch, 4 Rohrstühlen, 1 Kaffeetisch, preiswert zu verkaufen.
Meinardusstraße 30.

Scheuer Pulver

Bester Ersatz für Soda,
Pak. 20 Pf.
Wenzels Seifengeschäft,
Langestraße 68.

Klavier

zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe an
A. Wille, Brake,
Mitteldeichstraße 22.

Kreyenbrück. Zu vkf. 1 **Hahn.** **G. Stöver.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Holle.

Die Hebung

der Umlagen der Berufsgenossenschaft und der Haftpflichtversicherung Oldenburg, Landwirte, der Hundesteuer, der Pacht für Grasnutzung an Chausseebermen sowie der Beträge für im Februar verausgabte Torfstreu erfolgt am Dienstag, den 15. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr bei Punk, nachmittags von 1 bis 4 Uhr bei Noll in Wüsting, von 5 bis 7 Uhr bei Bleckwehl in Neuenwege, am Mittwoch, den 16. April, vormittags von 9 bis 11 Uhr bei Horstmann in Oberhausen, nachmittags von 1 bis 4 Uhr bei Wilkens in Holle; ferner am Donnerstag, den 17. April, in der Wohnung des Unterzeichnet. Pünktliche Zahlung in den angegeben. Terminen erbeten.

Der Gemeinde-Rechnungsführer.

Gemeinde Wiefelstede

Die Kartoffel-Selbstversorger

im Bezirk Wiefelstede haben am Donnerstag, den 17. d. M., vormittags, den zurückbehaltenen Zentner Kartoffeln je Person des Haushalts auf Station Hahn abzuliefern. — Der Preis ist 8 ℳ für den Zentner. Lebensmittelkarte ist vorzuzeigen.

Tapken.

Gem. Wardenburg

Zu Beginn d. neuen Schuljahres soll auch der

Fortbildungsschulunterricht

wieder erteilt werden. Gewerbeunternehmer haben deshalb jeden von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Schüler gegen den 18. April d. J. bei dem Unterzeichneten anzumelden.

J. V.: **Arnken.**

Im Auftrage werde ich das Wohn- und Geschäftshaus

Achternstr. Nr. 15

mit Antritt auf den 1. November d. J. gegen Meistgebot verkaufen.

Abermaliger Termin steht an auf

Mittwoch,
d. 16. April d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im „**Hotel zur Post**" hierselbst.

Wird annehmbar geboten, so erfolgt im obigen Termin der Zuschlag.

W. Köhler,
amtl. Auktionator.

Osternburg. Für das den Erben des Bahnwärters **G. H. Röver** zu Drielakermoor gehörige, daselbst am Sandwege belegene

Wohnhaus

mit 77 ar 38 qm (zirka 9 Sch.-S.) **Garten-** bezw. **Ackerland** sind im letzten Verkaufstermine 14000 ℳ geboten worden.

Nachgebote nehmen wir noch bis zum 19. April entgegen.

A. Bischoff & Grimm.

Schnell entschlossener Selbstreflektant sucht

Landbesitz

mit Waldbestand in d. Nähe Oldenburgs zu kaufen. Strengste Diskretion wird zugesich. Angebote erbeten unter L S 133 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Aschhausen bei Zwischenahn. Habe noch

Stroh

abzug. E. J. Brüggen.

Auktion in Rastede.

Rastede. Am

Mittwoch,
16. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,

werde ich beim Hause des Herrn C. Lakmann in Rastede, Knoopstraße, folgende Sachen:

1 Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Plüschsofa, 4 Plüschstühle, 1 Vertiko, 1 Tisch, 3 Bettstellen, 1 Waschtisch, 2 Betten, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 Küchentisch, 1 Spieluhr, teils beste und neue Sachen,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet freundlichst ein

H. Osterloh, Aukt.

Jever. Ich bin beauftragt, das in Jever am Marktplatze sehr günstig belegene

„Hotel z. Erbgroßherzog"

— Restaurant-, Hotel- und Saalbetrieb — mit Antritt am 1. November 1919

zu verkaufen.

Es ist eine Anzahlung von 15 000 ℳ erforderl. Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst von mir erteilt und wollen Reflektanten sich an mich wenden.

Erich Albers,
amtlicher Auktionator,
Jever.

Brake. Der Zimmermeister **Joh. Mählmann** zu vor Brake, beabsichtigt, seine zu **Hammelwardermoor-Norderfeld** belegene

Köterei,

bestehend aus Köterhaus nebst Schweinestall, Obst- und Gemüsegarten sowie Warf, groß zusammen 26 Ar 12 Quadratmeter,
mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
17. April d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Freels Gasthaus in Hammelw.-Außendeich.
Kaufliebhaber ladet ein

H. Fischbeck,
amtl. Auktionator.

Umständehalb. sofort zu verkaufen mit sofortigem Antritt eine

Landstelle,

unweit Cloppenburg belegen, mit massiven, erst im Jahre 1913 neu erbauten Gebäuden und 18 Hektar 24 Ar 46 Quadratmet. (ca. 73 Morgen) Acker- und Wiesenländereien.

Das Wohnhaus, 24 Meter lang und 12,5 Meter breit, ist mit Zementpfannen gedeckt und hat einen gefederten, absolut dichten Boden. Die Stallung, Schweinemastanstalt, 86 Fuß lang und 16 Fuß breit, ist für 200 Mastschweine eingerichtet.

Die Ländereien und Wiesen sind in einem Komplex beim Hause belegen.

Kaufliebhaber wollen sich baldmöglichst bei mir melden.

Emil Drees,
Rechnungssteller,
Cloppenburg.

Gute Weide

für 3 Enter sucht **Georg Leitzow**, Hotel Ebolé, Varel i. Old.

Brake i. Old. Gesucht eine

Radmaschine.

Stellmacherm. Kothe.

Verkauf einer sehr rentablen Bäckerei.

Esenshamm (Butjadingen). Im Auftrage des Bäckermeisters H. Bruns, zurzeit in Gefangenschaft, habe ich dessen im hiesigen Orte belegene

Besitzung,

in welcher seit langen Jahren eine äußerst flott gehende Schwarz- und Weißbrotbäckerei, ausgestattet mit Motorenbetrieb, betrieb. wd., mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Der große, zahlungsfähige Kundenkreis bietet dem Unternehmen eine zweifellos sichere Existenz, weshalb der Ankauf mit vollem Recht empfohlen werden kann.

Auf dem 10 Ar 16 Quadratmeter großen Grundstück befinden sich außer dem Geschäftshause noch Stallung und Scheune, so daß Gelegenheit geboten ist, auch nebenbei etwas Landwirtschaft zu betreiben.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich und bitte Liebhaber, baldigst mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

H. Hustede, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Rechnungsführer **Fr. Luley** als Dürre Nachlaßverwalter läßt

Dienstag,
den 22. April,
nachm. 3 Uhr,

in Meins' Gasthause zu Godensholt die zu Dürres Nachlaß gehörige, daselbst an der Chaussee belegene

Landstelle

bestehend aus dem neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie 9,7720 ha = 115 Sch.-S. Garten-, Bau-, Weide- u. Moorländereien mit Antritt auf Mai n. J. bezw. der Ländereien Herbst d. J. im ganzen oder in jeder gewünschten Zusammenstellung geteilt zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

G. Koch, Auktionator,
Westerstede.

Land-Verkauf.

Rechnungssteller **D. Franksen**, hiers., beabsichtigt sein größtenteils an der Chaussee Ocholt-Godensholt belegenes

Land

groß 8,6559 ha = 102 Sch.-S. mit sofortigem Antritt zu verkaufen.

Das Land, in einer Fläche belegen, eignet sich vorzüglich zur Herrichtung einer Anbauerstelle.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 22. April,
nachm. 3½ Uhr,

in Meins' Gasthause in Godensholt.

Bei irgend hinlänglichem Gebote kann in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

G. Koch, Auktionator,
Westerstede.

Hammelwarden-Sandfeld. Zu verkauf. eine beste hochtragende und eine belegte

Sau.

C. Schröder.

Altertum! 1714!

Zu verk. ein schöner eichener Herr.-Schreibtisch mit reichhaltiger antiker Schnitzerei.

Heinr. Behrens,
Seefeld (Butjading.).

Auktion.

Der Hausmann **Heinrich von Höfen** zu **Lohe bei Barßel** beabsichtigt, dortselbst am

Mittwoch, 16. d. Mts.,
vormittags 10½ Uhr anfangend:

5 bis 6 Pferde,

darunter:

3 schwere Arbeitspferde,
1 tragende Stute,
1 Traber (flotter Gänger),
2 Dreschmaschinen,
10 Ackerwagen,
1 Dogcart,

einige Tausend **neue** Steine und etwas Dachziegel, eichene Balken u. Bretter (vom Abbruch stammend), und sonstige hier nicht genannte Gegenstände durch mich gegen Barzahlung zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Karl Ahrens, Auktionator,
Oldenburg, Langestraße 33.

Netto 5 Pfund

Runkelrüben-Samen

beste Eckendorfer, rote oder gelbe,

15 Mark

frei nach jeder Poststation einschl. Verp. unt. Nachn.

W. H. Kraatz, Samenhandl., Rastede.

Wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen eine 25 PS.

Sauggas-Motoranlage

Fabrikat „Deutz". Die Anlage ist noch im Betrieb zu besehen.

H. Budde, Maschinen und Motoren,
Oldenburg, Kaiserstraße 14.

Bettwäsche und Betten

(auch Daunen-Stepp d.), ferner **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Teppiche, Läufer,** wie überhaupt Einrichtungsgegenstände für Hotel und Pension zu kaufen gesucht. Käufer kommt persönlich. Händler verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Offert., auch für einz. Betten u. kleine Mengen, erbeten unter „Pension 37" an Rudolf Mosse, Bremen.

Netto 9 Pfund
schöne große feste

Schalotten,

gleich gut zum Pflanzen wie zum Essen, **frei** nach jeder Poststat. einschl. Verpackung unt. Nachnahme

von 9.40 Mark.

W. H. Kraatz, Gartenbauerei, Rastede.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein kürzlich gegründetes

Roll-, Speditions- und Luxusfuhrgeschäft

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Otto Schindler,
Johannisstr. 17. Teleph. Nr. 1235.

Steckrüben,

erstklassige Ware, zentner- u. fuderweise, werden jeden Nachmittag **Montag, Mittwoch, Sonnabend** in der **Darre Edewecht** abgegeben.

Dr. Otto Bartels, Süd-Edewecht.

Empfehle echt goldene **fugenlose**

Trauringe.

Altes **Gold und Silber** wird zum höchsten Preis in Tausch und Kauf genommen.

Diedr. Sündermann, Langestr. 65.

25 Jahre und länger haben sich meine **Stahldrahtmatratzen** bewährt. Preisliste umsonst. Tischler, Verbände und Handwerkskammern Vorzugspreise.

W. Sundermann, Ladbergen i. W.,
Bezirk Münster. Fernsprecher 6.
Mitglied des Vereins Möbelbeschaffung für **Minder**bemittelte, e. V., Sitz Lengerich.
Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Zu vkf. **Schulbücher** d. Ob.-R.- u. V.-Sch. **Bergstraße 18.**

Nadorst. 3. vkf. 1 P. **Mil.-Stiefel** 28 gegen **Bezsch. Etzh. Weg 155.**

ALEXANDER CARLEBACH & CO.
HAMBURG 11
Mönkedamm 13.
Fernspr.: Hansa 1342 u. 1343. T.-Ad.: Carlebank Hamburg.

Bankabteilung **Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.** An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen. Kupons-Einlösung. Errichtung laufender und Scheck-Konten. Berichte u. Spezialauskünfte über Wertpapiere. Vermietung von Schrankfächern in modernen Stahlkammern.

Warenabteilung Kommissionsweiser An- und Verkauf von Waren im In- und Auslande. Akkreditive und Auszahlungen für Warenbezüge. Beleihung von Warenposten.

Die Zahnpflege nach ärztlicher Vorschrift!

„Das Zahnpulver Nr. 23"

gesetzlich geschützt.

In zwei Packungen.
„**Rosa**": zum täglichen Gebrauch. „**Weiss**": **zahnsteinlösend.** Erhält die Zähne gesund und blendend weiss, ist desinfizierend, angenehm und erfrischend.

Nur echt mit Namenszug: „Zahnarzt **P. Bahr**".

Originalschachtel à 1.50 Mk. in **Oldenburg** vorrätig in der Drogerie Gerh. Bremer, Flora-Drogerie, Viktoria-Drogerie, Schwanen-Drogerie und Germania-Drogerie.

Garant. reiner Kautabak,

schimmelfrei, Ia gebeizt.

Probekiste 100 Rollen . . . pro Stück 95 Pfg.
500 Rollen . . . pro Stück 90 Pfg.
1000 Rollen . . . pro Stück 87 Pfg.

Versand gegen Nachnahme.

Friedr. Klemm, Dortmund, Steinstraße 56.

Sisapa-Stuhlflechtrohr

für Korbmacher und Stuhlflechter!

Alleiniger Vertreter für Bremen und Oldenburg:

J. M. W. Heitmann,
Korbwarenfabrik,
Hamburg 4, Antonistraße 21.

6000 Zentner Steckrüben,

prima Qualität, sofort abzugeben, täglich neuer Zugang.

Dr. Otto Bartels, Oldenburg,
Handelshof,
Fernruf 1727. Geschäftszeit von 8—8 Uhr.

Umständehalber billig zu verkaufen

Motorrad

F. N. 2½ PS. mit Leerlauf u. doppelter Uebersetzung u. Cardanantrieb mit gutem Gummi und sehr guterhalten. Tadelloser Lauf.

Fritz Wemken, Rastede,
Fahrräder - Motorfahrz.

Mehrere 100 Rollen prima verzinkter

Stacheldraht,

2,8 Millim., eng besetzt, prima verzinkter

Walzdraht,

4,6 Millimeter und 4,2 Millimeter, hat sofort abzugeben

Heinr. Jos. Diekmann
Lohne i. Oldenb.

Bei Anfrage bitte Quantum angeben.

Bloherfelde. Zu vk. 3 junge **Kaninchen** u. 1 Schaflamm.

B. Wieben.

Wünsche einige **Kinder**

in Grasung zu geben.

Angebote erbittet
B. Olbolt,
Rastede-Hostemost.

Eier werden laufend in jeder Menge von uns gekauft. Eilangebote erbitten

Gebr. Happel,
Barmen-R.

Zu verkaufen **dunkles Kostüm,** sowie elegante hohe **Schnürstiefel, Gr.** 37, geg. Bezugsschein.
Ziegelhofstraße 123.

Zu verk. eine neue

schwarzseid. Bluse.

Alexanderstraße 39.

Chamottesteine,
Chamottemörtel,
Backofenherdplatte,
Ia Stuckgips

empfiehlt

Herm. Schallstede

Baumaterialienhandlg.,
Brake i. O.

Geschäftshaus

mit größerem Laden oder Privathaus, d. sich **hierzu** umbauen läßt, im

Schloßviertel

per sofort **oder** später **von Selbstkäufer gesucht.** Angebote erbitte unter L. B. 118 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe **noch** einige sehr gute Jagdwagen **u. Stuhlwagen preiswert zu verk.**

Jul. Lohrengel, Bremen
Wagentorkerstr. 59/60.

Gebrauchte Maschinen aller Art, alte **Dampfkessel, Flüssigkeits- und Gasmotoren, Feldbahnmaterial, Anschlußgleise** a. Abbruch, **ganze Fabrik**einrichtungen gesucht. Angeb. sofort erwünscht.

Schröder, Bremen,
Geeren Nr. 63.

Zu **verk. 3,10 m** dunkelbrauner **Molton-Stoff zum Anzug, 3 weiße Köper-Hemden, eine feldgraue Hose.**

Lindenstraße 60.

Echter Teppich

z. kaufen gesucht. Angeb. m. Preis- u. Größenang. unter H. F. 58 an die **Geschäftsst.** d. Bl. erbet.

Habe etwa **8—9000 Pfd.**

Runkelrüben

und

3000 Pfd. Stroh

abzugeben.

Chr. Tapken,
Wiefelstede.

Frühbeetfenster

mit und ohne Glas.

W. Wilsing, Bremen,
Scheffelstraße 15/17.
Tel. 8021 R.

Mehrere flachgehende eiserne oder hölzerne

Leichter

von 30 bis 50 **Tons** Tragfähigkeit zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Schulte & Bruns,
Reederei,
Papenburg, Ems.

Besonders beliebt!

Waffeleisen

m. 5 Herz., drehb. a. Gußeis., f. Herdfeuer, z. Herstell. d. wohlschm. u. billig. Kaffeegeb. Pr. 10 u. 12 ℳ. Rezept wird beigefügt.

Wilh. Becker,
Osnabrück.

Nach d. Lande zu vt. **2 Fach Gardinen,** 3,30 **lg. Ang.** unter J N 87 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fertige Schäfte für weiße Schuhe.

Damen-Halb-Schnürschuhe, Leinen m. Glacéleder gefüttert, Paar 12 ℳ. Größe angeben.

Heimann, Hameln,
Deisterstraße 48.

Wiefelstede. Verkaufe **von** meinen schweren, reinrassigen **Toulouser Gänsen** 1 Paar. Gans legt jetzt. Auch kann ich **Bruteier** abgeben.

Fr. Boltes.

In Nordenham ist **ein schönes**

Geschäfts-Eckhaus

an **verkehrsreicher Lage zu verkaufen.** Angebote an

Müller,
Nordenham i. Oldenb.,
Hansastr. 20, 1. Etg.

Mittenfelde bei Nordenham. Zu verkaufen ein wachsamer

Haushund

(Wachhund).

Th. Umbien.

Landesbibliothek Oldenburg

Stadtmagistrat.

Zur Behebung eines sonst nicht zu beseitigenden Notstandes und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wird angeordnet, daß in Wohnungen, die zur Aufnahme Wohnungsloser geeignet befunden sind, die erforderlichen baulichen

Arbeiten zur Herrichtung von Wohnräumen

auch gegen den Willen der Verfügungsberechtigten auf Kosten der Stadt sofort ausgeführt werden.

Handlungen, die die Ausführung der Bauarbeiten zu erschweren oder zu vereiteln geeignet sind, werden gemäß Art. 4 § 2b des Aemtergesetzes bestraft.

Oldenburg, 13. April 1919.

Heute, Montag,

wird die Wasserleitung wegen Spülung von abends 10½ Uhr ab streckenweise

gesperrt.

Städt. Wasserwerk, Oldenburg i. Gr.

Das Louisenbad

bleibt am 16. d. Mts.

geschlossen.

Stoffe

Nur allerbeste Qualitäten.

M. Schulmann

33 Achternstrasse 38.

Unter meiner Nachweisung steht ein in Osternburg am d. Stadtgrenze belegenes, zu 6 Wohnungen eingerickt.

Wohnhaus mit Laden

preiswert mit geringer Anzahlung zum Verkauf. Der Laden kann sofort in Nutzung genommen werden. Infolge des hohen Mietertrages ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Th. Oltmanns, Aukt., Baumgartenstr. 14.

Im Auftrage habe ich ein in der nächsten Umgebung der Stadt beleg.

Geschäftshaus mit Laden u. 2 gr. Schaufenstern,

in welchem ein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft betrieben wird, preiswert mit 10 000 M Anzahlung zu verkaufen. Der vorzüglichen Lage weg. kann in dem Hause aber auch jedes andere Geschäft betrieb. werden.

Th. Oltmanns, Aukt., Baumgartenstr. 14.

Im Auftrage habe ich ein an der Rosenstraße, in der Nähe des Bahnhofs, belegenes

Wohnhaus m. Hinterhaus und Stall

für 26 000 M u. 5000 M Anzahlung zu verkaufen.

Th. Oltmanns, Aukt., Baumgartenstr. 14.

Klavier zu verkaufen. Ziegelhofstr. 53, ob., Ks.

Im Auftrage habe ich ein in Eversten an der Hauptstraße angenehm belegenes

2-Familienhaus mit ca. 1½ Scheffel-Saat gr. Garten

mit Antritt zum 1. November d. Js. preiswert zu verkaufen. Von dem Garten können evtl. noch zwei Bauplätze abgetrennt werden.

Th. Oltmanns, Aukt., Baumgartenstr. 14.

Rote Beeten

wieder vorrätig.

M. Eiben, Lambertistr. 41.

Zu verk. 1 w. Kleid, 1 Bluse, 1 Knabenmant., 2 Damenhüte, 1 Kinderhut, 1 Tennisschläger. Brunnenstraße 9.

Verk. 3 Mon. altes

Bullenkalb.

D. Haye, Burwinkel.

Zu verkauf. eine hochtragende

Rindquene

u. eine in Juni kalbend. Alexanderstraße 41.

Große, prima reinl. **Bettücher** an Landwirt zu vert. Offerten unter M. E. 142 Gesch. d. Bl.

---

1 guter **Kinderklappstuhl** z. verk. od. vert. Heiligengeiststr. 15 I.

Zu verkaufen aus gut. Hause baumwoll. leichte **Herren-Unterhosen** und **Hemden**, leinene **Dam.-Wäsche** und **Haushaltswäsche**, teils neu, g. Lebensmittel. Schriftl. Anfragen unter M. N. 150 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gaswerk Osternburg

Wegen bringender **Reparaturarbeiten** wird vom 15. d. M. ab das **Gas** von nachm. 2—6 Uhr

bis auf weiteres gesperrt

Rosenbohm.

Gaswerk Osternburg

Koks-Verkauf

am **Mittwoch**, den **16. April**, vorm. von 8—12 Uhr für die Nrn. 501—600, nachm. von 1½—4½ Uhr für die Nrn. 601—700.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben der weil. Ww. H. Büsing hierselbst beabsichtigen, erbteilungshalber die Besitzung

Rasinoplatz 1 u. 1a,

Ecke Schloßplatz,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin

Mittwoch, den 23. April 1919,

nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Union" hierselbst.

Das Haus enthält

3 schöne Läden,

2 Wohnungen,

große Keller.

Es eignet sich wegen der vorzüglichen Lage (neben dem Wochenmarkt) für jedes Geschäft.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Elegante

Herren-Anzüge

aus erstklassigen Stoffen.

Preiswert.

Alle Grössen fertig am Lager.

M. Schulmann

33 Achternstr. 38.

Osternburg.

Morgen:

junges Rohfleisch

von 9 Uhr an Numm. 721—850.

G. Ramien,

Roßschlachterei,

Fernspr. 1441.

Obst- und Gartenbauverein

Die beim Vorstande bestellten

Frühkartoffeln

können morgen (Dienstag abend von 8—10 Uhr in der „**Union**" in Empfang genommen werden. Behälter sind mitzubringen.

Die Ausgabe der Spätkartoffeln wird bekannt gegeben, sobald dieselben eintreffen.

Der Vorstand.

Arbeits-Kleidung

für

Lehrlinge.

Nur beste Qualitäten.

Preiswert.

M. Schulmann

33 Achternstrasse 38.

Zu vertausch. nur an Landwirte: **Babywäsche, Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder** usw. gute **Kinderschuhe**, Gr. 22—23, fast neuer **Damen-Panamahut.** Wallstr. 20, 1. Etg.

Tanzschuhe

für Herren, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. F. 100 beförd. Büttners Ann.-Exped., „Handelshof".

Eversten Schützen Verein,

— e. V. —

Am Mittwoch, den 16. April, abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Wirt **A. Schulze** in Eversten III.

Tagesordnung: 1. Aufnahmen, 2. Revisionsbericht, 3. Satzungsänderung, 4. Schützenfest, 5. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Bund technischer Berufsstände

(Reichsbund deutscher Technik).

Aufruf!

Zur Gründung einer Ortsgruppe in Oldenburg fordern die unterzeichneten Verbände alle Werkmeister, Ingenieure, technisch geschulten Handwerker und Arbeiter, Mechaniker, Architekten, Werkkünstler, Installateure, Elektrotechniker, Chemiker, Kulturtechniker, Geometer und Vertreter verwandter Berufe auf, sich am

Donnerstag, d. 17. April, abends 8 Uhr,

im großen Saal der „Union" mit ihren Damen einfinden zu wollen.

Vortrag über die Frage: „Wie schafft sich der Techniker eine angemessene Wertung seiner Tätigkeit?"

Im Anschluß daran freie Aussprache.

Zweigverwaltung Oldenburg des Deutschen Technikerverbandes.

Verein Oldenburgischer Eisenbahntechniker,

Deutscher Werkmeisterverband, Bezirksverein Oldenburg.

Verband Deutscher Licht- und Wasserfachbeamten, Bezirksverein Oldenburg und Umgebung.

Architekten- und Ingenieurverein Oldenburg.

Die Bauhütte.

Bund Oldenburger Werkkünstler.

Kasinosaal.

Donnerstag, d 17. April,

abends 8 Uhr,

Liederabend

von

Gerty Wagner, Leipzig.

Am Klavier: **Richard Ohlekopf,** Hannover.

Karten zu 3.— und 2.— Mk. in der **G. Stallingschen** Buchhandlg. am Theaterwall. — Fernsprecher 871. —

Knabenbekleidung

Kieler Anzüge	**Kieler Mäntel**
Schul-Anzüge	**Loden-Mäntel**
Wasch-Anzüge	**Hosen, Blusen**

Nur beste Qualitäten.

M. Schulmann

33 Achternstr. 38.

Imker-Verein Oldenburg.

Versammlung

am Mittwoch, 16. April, nachm. 3 Uhr, in **Grambergs Gasth.** (Saal) in Oldenburg (Markt).

Vortrag über den Förstertock und Verschiedenes.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand

Landwirtschaftl. Konsum-Verein Etzhorn.

Erhalte dieser Tage **2 Waggon**

Kainit,

worauf Bestellungen erbitte.

F. Glührenkamp.

Frisch eingetroffen

Fischkonserven

in Gelee und mariniert.

M. Eiben,

Lambertistr. 41.

Eilers Restaurant.

Täglich von 4—7 Uhr und 8—11 Uhr:

Konzert.

Gesellschaft-Verein „Zentrum", Kreyenbrück.

Karfreitag:

Versammlung

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand. H. Stegemann.

Anzuleihen gesucht

Für Land-, Kirchengemeinden und Sieiacht suche anzuleihen bis zu

700 000 Mk.,

auch in Teilbeträgen. Beste und sicherste Kapitalanlage. Angebote erbitte baldigst.

Th. Schmidt, Großenmeer.

Anzuleihen gesucht auf eine Molkerei des Herzogtums auf gute Hypothek

30 000 Mk.

Ferner auf gute Hypothek auf ein Geschäftshaus

5 oder 10 000 Mk.

Karl Grewing, Osternburg, Kampstraße 17.

Zu verleihen

Geld in jeder Höhe monatl. Ratenzahlg., verleiht **H. Blume, Hamburg 5.**

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht **R. Calderarow,** Hamb. 5.

Kapitalien

von 3000 bis 10 000 M verleiht Selbstgeb. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Von Selbstgeber 8—9000 M zu verleihen gegen 4 %. Näheres Augustsir. 29.

Verloren

Verl. Sonnabendabend, wahrscheinl. i. Theater, **Herr.-Glacé-Handschuhe.** Abzug. geg. Belohnung in der Geschäftsst. d. B.

Verloren am Donnerstag 7 blaue Warenkarten, Gegen 10 M **Belohnung** abzugeben auf dem **Lebensmittelbüro,** Rathaus 2.

Kleine silberne **Armbanduhr** m. Lederriemen verl. Geg. Bel. abzugeb. Nadorsterstr. 84.

Verl. vor 14 T. silb. **Damenuhr** m. Goldrand. Gute Belohn., da Erbstück. Ulmenstr. 1.

Miet-Gesuche

Zu miet. gesucht zum 1. November od. früher eine **Oberwohnung** von 5 bis 6 Zimmern. **Geheimer Oberbaurat Kuhlmann,** Augustsraße 64.

Gut erhalten, **Wohnwagen** zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. P 562 an H. Bischoffs A.-A., Oldbg.

Auf sofort oder später i. Eversten o. Stadt eine

Tischler-Werkstatt

oder passend. Raum für solche zu mieten gesucht. Angebote unter F. L. an die Filiale Eversten.

Schwei.

Ich suche auf sofort für mein **Rechnungskeller und Auktionsgeschäft,** verbu den mit Rechnungsführung, Spar- und Darlehnskasse und Postagentur, einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen

ersten Gehilfen,

welcher selbständig arbeitet. Bewerber, welche schon in einem Bankgeschäft oder Spar- und Darlehnskasse beschäftigt waren, erhalten den Vorzug.

A. Sommer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnissen an den **Arbeitsnachweis Schwei.**

Für einen Kaufmann frdl. möbliertes besseres Zimmer, mit oder ohne Pension gesucht, zum 1. Mai. Dammviertel bevorzugt. Angebote erbeten nach Damm 38. — Fernruf 845.

Wir suchen in nächster Nähe des Pferdemarktes leeres geräumiges

Wohnzimmer

zu mieten. Offert. unter M. M. 149 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu vermieten

Logis. Jul.-Mot.-Pl. 1.

Stellen-Gesuche

Für einen jg. Mann, 20 Jahre alt, der bereits in der Landwirtschaft tätig, wird eine

Lehrstelle

in größerem landwirtschaftlich. Betrieb, möglichst auf der Geest, bei Familienanschluß gesucht.

Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

Landwirtssohn, 18 J. alt, der gut mit Pferden umgehen kann und sich all. Arbeiten unterzieht, sucht zum 1. Mai d. Js.

Stellung

als jung. Mann in der Landwirtschaft, geg. Gehalt u. Fam.-Anschluß.

Arbeitsnachweis Brake i. O., Schleusendeich 8.

Offene Stellen

Männliche.

Achtung! Erwerbslose! Wiederverkäufer!

für Wolldecken allerorten gesucht. Lohnender Verdienst.

C. Kellers, Bisselhövede i. Hann.

---

10 tüchtige landw. Arbeiter

gesucht für Carl Reiners, Helle bei Zwischenahn.

Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Mai für Arzthaus auf dem Lande besseres, tüchtiges

Alleinmädchen

gegen guten Lohn. Angebote sind zu richten an den

Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

---

2 tüchtige Dienstmädchen

welche melken können, sofort oder Mai gesucht bei Carl Reiners, Helle bei Zwischenahn. Zu melden

Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

Zum 1. Mai 1919 suche ich für mein Lebensmittelgeschäft ein

tüchtiges Mädchen,

das sich sämtlichen vorkommenden Arbeiten unterzieht.

Schomer, Varel i. O.

Meldung beim **Arbeitsnachweis des Amtsverbandes Varel i. Old.**

Fensionen

Suche f. mein. Sohn (Obersekundaner)

gute Pension

ab Ostern. Angeb. werden erbeten.

Georg Jost, Lehe b. Bremerhaven.

Pension

f. einen Obersekundaner d. O.-G.-Sch. ab Ostern d. Js. gesucht.

J. A. Behnke, Theaterwall 34.

Landesbibliothek Oldenburg